

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

108. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Vororte durch unsere Erpediteure monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., bei der Expedition monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., bei der Expedition monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., bei der Expedition monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M.

Anzeigenpreise: für Leipzig und Umgebung die 15tägige Zeitspanne 20 Pf., die 30tägige 35 Pf., die 45tägige 50 Pf., die 60tägige 65 Pf., die 75tägige 80 Pf., die 90tägige 95 Pf., die 105tägige 110 Pf., die 120tägige 125 Pf., die 135tägige 140 Pf., die 150tägige 155 Pf., die 165tägige 170 Pf., die 180tägige 185 Pf., die 195tägige 200 Pf., die 210tägige 215 Pf., die 225tägige 230 Pf., die 240tägige 245 Pf., die 255tägige 260 Pf., die 270tägige 275 Pf., die 285tägige 290 Pf., die 300tägige 305 Pf.

Nr. 391.

Dienstag, den 4. August.

1914.

Die deutsche Kriegserklärung an Frankreich.

Berlin, 3. August. (Amtliche Mitteilung.) Bisher hatten deutsche Truppen dem erteilten Befehl gemäß die französische Grenze nicht überschritten. Dagegen greifen seit gestern französische Truppen ohne Kriegserklärung unsere Grenzposten an. Sie haben, obwohl uns die französische Regierung noch vor wenigen Tagen die Innehaltung einer unbefestigten Zone von 10 km zugesagt hatte, an verschiedenen Punkten die deutsche Grenze überschritten. Französische Kompanien halten seit gestern deutsche Ortschaften besetzt. Bombenwerfende Flieger kommen seit gestern nach Baden, Bayern und unter Verletzung der belgischen Neutralität über belgisches Gebiet in die Rheinprovinz und versuchen, unsere Bahnen zu zerstören. Frankreich hat damit den Angriff gegen uns eröffnet und den Kriegszustand hergestellt. Des Reiches Sicherheit zwingt uns zur Gegensewehr.

S. M. der Kaiser hat die erforderlichen Befehle erteilt. Der deutsche Botschafter in Paris ist angewiesen, seine Pässe zu fordern.

Die Anklagen vor aller Welt.

Das Weissbuch, das die Geschichte dieses Kriegsausbruchs enthält, ist nur ein schmaler Bruchteil von 35 Seiten; knapp 8 Seiten legt, wozu sich dann mancherlei Anlagen gesellen: als ihr Schluss und Kernstück die Depeschen, die in den heißen Tagen vor dem Kriegsausbruch zwischen dem Zaren und unsrer Kaiser gewechselt wurden. Aber diese schmälere Druckschrift ist von wichtiger Schwere und dramatischer Bewegtheit. Von zwei Aktionen, die nebeneinander parallel gehen, berichtet es: von den diplomatischen Bemühungen Deutschlands um den Frieden in Petersburg, in Paris und London; insbesondere von den immer schärfer sich zuspitzenden Unterhandlungen zwischen dem Grafen Pourtales und unserm Militärbotschafter in Petersburg, dem Fürsten Tрубеzki und Herrn Zudomilnow auf der einen Seite und dem Fürsten Gortchakow auf der anderen. Und dann von dem christlichen Vermittlungsversuch, den auf die „inständige Bitte des Zaren“, ihm zu helfen“, unser Kaiser einleitet. In beiden Aktionen aber spielt das Ehrenwort eine verhängnisvolle Rolle. Noch nie in der Weltgeschichte ist mit dem Ehrenwort und der Offiziersparole ein so schmällicher Mißbrauch getrieben worden, wie hier von den höchsten Spitzen des russischen Reiches. Man pflegte ebendort im Scherz von dem kleinen, dem sogenannten russischen Ehrenwort zu sprechen: hier ist der boshafte Scherz erschütternde Wirklichkeit geworden. Diese Herren verhielten immer wieder auf Ehrenwort, es würde nicht mobilisiert; um für alle Fälle gegen eine österreichische Ueberumpelung gefeit zu sein, werden im Frieden ein paar Armeekorps in den Kriegszustand versetzt. Derweil aber schreitet die russische Mobilisierung Schritt für Schritt mit eherner Konsequenz fort, und noch an demselben Tage, wo um 2 Uhr mittags der russische Zar unserm Kaiser „sein feierliches Wort“ gibt, daß seine Truppen keine herausfordernde Aktion unternehmen werden, ist bereits die allgemeine Mobilisierung der russischen Armee verfügt worden. In eine ungemein unerfreuliche Beleuchtung wird durch diese Druckschrift, die ja nur im wesentlichen Dokumente bringt und einen objektiv gehaltenen verbindenden Text, die also pragmatische Darstellung im höchsten Sinne ist, die Person des Zaren gerückt. Er ist — das gibt er an einer Stelle dieses Depeschenwechsels in ruhender Naivität selber zu — auf dem scheinbar mächtigsten Throne der Welt nur der geschobene, der schwache und schwankende Piquant in der Hand der wirklichen Mächte, der höchsten und militärischen Autoritäten. Es mag ehrlich gemeint sein, was er am 29. Juli um 1 Uhr mittags aus Petersburg dem Kaiser telegraphierte:

„Ich sehe voraus, daß ich sehr bald dem Druck, der auf mich ausgeübt wird, nicht mehr

werde widerstehen können und gezwungen sein werde, Maßnahmen zu ergreifen, die zum Krieg führen werden.“

Zwei Tage darauf hat der Druck eine solche Gewalt über ihn gewonnen, daß er die in diesen drei historischen Tagen immer wieder betonte „alte Freundschaft“ vergißt und seinen kaiserlichen Namenszug unter das Dokument der Untertreue, den Befehl der allgemeinen Mobilisierung, setzt. Daß Deutschland keine andere Wahl blieb, war schon durch die Veröffentlichung der „Nordd. Allg. Ztg.“ dargetan worden. Die Druckschrift, die in manchen Stücken an jene Vorgeschichte anknüpft, bringt nur noch die letzten dokumentarischen Belege. Sie wird die zu allem entschlossene Stimmung der Nation und ihrer gewählten Vertreter, die sich heute mit ihr beschäftigen werden, nur noch vertiefen. Es ist leider so: man hat uns keine andere Wahl gelassen. Wir müssen kämpfen, um zu existieren. Wir müssen die Niedertracht abstrafen.

Der Zar des Wortbruchs und leichtfertiger Friedensstörung angeklagt und sein Bundesgenosse der Verräterei, der groben Verletzung des Völkerechts! Das ganze Verfahren Frankreichs, der Bruch seiner Zusage, eine Zone von 10 Kilometer unbefestigt zu lassen, der unerhörte Friedensbruch durch Ueberbreitung der Grenzen, die Ueberletzung des neutralen Belgiens durch Bombenverweir — wahrhaftig, wenn jemals eine Kriegserklärung gerechtfertigt war: die unsere ist! Von den beiden Bundesgenossen aber sei gesagt: sie haben sich einander würdig gezeigt! Deutschland hat nichts mehr zu seiner Rechtfertigung zu sagen; es hat nur noch zu handeln.

Das Weissbuch über den Krieg.

Dem Reichstage sind von der Regierung eine Druckschrift und die Aktenstücke zum Ausdruck des Krieges zugegangen. Einleitend wird anschließend an den Serajewoer Anschlag die serbische Politik auf Revolutionierung und Loslösung österreichischer Landesteile dargestellt. Zum dritten Male in sechs Jahren führt Serbien Europa an den Rand eines Weltkrieges, weil es sich bei seinen Bestrebungen von Rußland getrieben glaubte. Der Balkanbund brach über der Frage der Verteilung zusammen. Ein neuer Balkanbund unter russischer Patronat sollte seine Spitze gegen den Bestand Österreich-Ungarns richten. Dem konnte Österreich nicht nach längerem tatenlos zusehen. Aus solchem Herzen konnten wir die besaglichen Mitteilungen unseres Bundesgenossen mit Einverständnis seiner Einwirkung der Sachlage beantworten und die Billigung einer Aktion, die er

für notwendig hielt, um der serbischen Bewegung ein Ende zu machen, aussprechen. Wir konnten weder zur Nachgiebigkeit raten, noch unseren Beistand versagen, da auch unsere Interessen durch die andauernde serbische Wühlerei auf das empfindlichste bedroht wären. Ein moralisch geschwächtes, durch das Vordringen des Panislamismus zusammenbrechendes Österreich wäre für uns kein beachtenswerter Bundesgenosse gewesen. Wir ließen daher Österreich die volle freie Hand in der Aktion gegen Serbien.

Die Druckschrift bezieht sich auf die Entwicklung der österreichischen Schritte gegen Serbien und sagt: Von Anfang des Konfliktes an hatten wir den Standpunkt, daß es sich um eine Angelegenheit Österreichs handelte, die dieses allein mit Serbien auszuräumen habe. Wir betrachteten uns daher, den Krieg zu lokalisieren und die anderen Mächte von der berechtigten Notwehr Österreich-Ungarns zu überzeugen. Österreich-Ungarn stellte Rußland mit, es beschuldigte lediglich dessen Maßnahmen gegenüber der serbischen Wühlerei, verlangte aber Garantien für ein weiteres freundliches Verhalten Serbiens. Es liege Österreich gänzlich fern, eine Verschönerung der Machtverhältnisse auf dem Balkan herbeizuführen. Am 26. Juli ließ die österreichisch-ungarische Regierung abermals durch ihren Petersburger Botschafter erklären, Österreich-Ungarn habe keinerlei Eroberungspläne. Im Laufe des gleichen Tages langten bereits erste Meldungen über die russische Mobilisierung ein. Noch am gleichen Tage wurde der deutsche Botschafter in Petersburg angewiesen, der russischen Regierung zu erklären: Vorbereitende militärische Maßnahmen in Rußland werden uns Gegenmaßnahmen aufzwingen, die in der Mobilisierung der Armee bestehen müssen. Da Österreich-Ungarn den Bestand Serbiens nicht antasten will, sind wir der Ansicht, daß Rußland eine abwartende Stellung einnehmen kann. Dem Wunsch, Rußlands, den Bestand Serbiens nicht anzutasten, werden wir uns so eher unterziehen können, als Österreich-Ungarn diesen Bestand gar nicht in Frage stellt. Am 27. Juli erklärte der russische Kriegsminister dem deutschen Militärattaché ehrenwörtlich, es sei noch keine Mobilisierungsbefehle erlassen worden. Die Frage, wozu die Mobilisierung gegen Österreich-Ungarn erfolge, beantwortete der Kriegsminister mit Umschweifen und dem Hinweis auf die Diplomaten.

An den folgenden Tagen folgten sich die Nachrichten über die russische Mobilisierung in jenem Tempo, darunter über Vorbereitungen an der deutschen Grenze, so die Verhängung des Kriegszustandes über Rumänien, der Abmarsch der Warschauer Garnison und die Verstärkung der Alexandrower Garnison. Am 27. Juli trafen die ersten Meldungen über vorbereitende Maßnahmen Frankreichs ein. Am 28. Juli hatte der englische Staatssekretär Sir Edward Grey einen Konferenzvorschlag gemacht. Das erklärten wir, wir könnten uns an einer derartigen Konferenz nicht beteiligen, so sehr wir die Tendenz billigten, da mit Österreich in keiner Aus-

einanderziehung mit Serbien nicht vor ein europäisches Gericht zitierten könnten. Wir fanden uns auch bereit, einen weiteren Vorschlag Sir Edward Greys in Wien zu übermitteln, in dem angeregt wurde, Österreich-Ungarn möchte sich entschließen, entweder die serbische Antwort als genügend zu betrachten oder als Grundlage für weitere Besprechungen. Österreich-Ungarn bemerkte zu dem Vorschlag, daß er nach Eröffnung der Feindseligkeiten zu spät komme. Wir lehnten unsere Vermittlungsversuche bis zum äußersten fort und riefen Wien, jedes mit der Würde der Monarchie zu vereinbarende Entgegenkommen zu zeigen.

Alle Vermittlungsaktionen wurden von den militärischen Vorbereitungen Rußlands und Frankreichs überholt.

Am 29. Juli hatte der deutsche Botschafter eine Unterredung mit dem russischen Minister des Auswärtigen, in der er erklärte, Österreich-Ungarn habe versprochen, durch Erklärung seines territorialen Desinteresses Rücksicht auf russische Interessen zu nehmen, ein großes Zugeständnis seitens eines kriegsführenden Staates. Man solle deshalb Österreich-Ungarn die Angelegenheit mit Serbien allein regeln lassen. Der Botschafter sagte sehr ernst hinzu, daß augenblicklich die ganze österreichisch-serbische Angelegenheit gegenüber der Gefahr einer europäischen Konflagration in den Hintergrund trete, und gab sich alle Mühe, dem Minister die Größe dieser Gefahr darzulegen. Ebenfalls am 29. Juli berichtete der Militärattaché in Petersburg telegraphisch über seine Unterredung mit dem russischen Generalstabschef folgendes: Der russische Generalstabschef dot mit einer schriftlichen Benützung an und gab mir kein Ehrenwort in feierlicher Form, daß nichts eine Mobilisierung erfolgt sei. Er, der Militärattaché, müsse das Gepräch in Anbetracht der positiven politischen Nachrichten über erfolgte Einschleppungen als Versuch betrachten, Deutschland über den Umfang der bisherigen Maßnahmen irrezuführen. (!)

Deutschland arbeitete Schulter an Schulter mit England weiter unausgesetzt an der Vermittlungsaktion. Sie unterhielten jeden Vorabend in Wien, von dem Deutschland die Möglichkeit einer friedlichen Lösung erhoffte. Unterdessen kamen immer erneute sich häufende Meldungen über russische Mobilisierungsmaßnahmen und Truppenansammlungen an der österreichischen Grenze und die Verhängung des Kriegszustandes über die sämtlichen wichtigen Plätze der russischen Westgrenze, die keinen Zweifel ließen, daß die russische Mobilisierung auch gegen Deutschland in vollem Gange sei, während gleichzeitig unserm Petersburger Vertreter alle derartigen Nachrichten erneut ehrenwörtlich abgelehnt wurden. Noch ehe die Wiener Antwort auf den letzten englisch-deutschen Vermittlungsversuch eintrafen konnte, ordnete Rußland die allgemeine Mobilisierung an.

Am 31. Juli richtete der Zar an den Kaiser folgendes Telegramm:

„Ich danke Sie von Herzen für die Vermittlung, die die Hoffnung aufleuchten läßt, daß noch alles

friedlich enden könnte. Es ist technisch unmöglich, unsere militärischen Vorbereitungen einzustellen, die durch Oesterreichs Mobilisierung notwendig geworden sind.

Der Kaiser antwortete: „Auf Deinen Appell an meine Freundschaft und meine Bitte um meine Hilfe habe ich die Vermittlungsgesandtschaft zwischen Deiner und der österreichisch-ungarischen Regierung aufgenommen.“

„Auf Deinen Appell an meine Freundschaft und meine Bitte um meine Hilfe habe ich die Vermittlungsgesandtschaft zwischen Deiner und der österreichisch-ungarischen Regierung aufgenommen. Während diese Aktion im Gange war, sind meine Truppen gegen das in der Verbände Oesterreich-Ungarn mobilisiert worden, wodurch, wie ich Dir schon mitteilte, meine Vermittlung beinahe illusorisch gemacht wurde.“

Koch ehe dies Telegramm seine Bestimmung erreicht, war die bereits am Vermittlung desselben Tages angeordnete, offensichtlich gegen Deutschland gerichtete Mobilisierung der gesamten russischen Streitkräfte im vollen Gange, das Telegramm des Jaren aber war um 2 Uhr nachmittags aufgegeben.

Die russische Regierung hat durch ihre die Sicherheit des Reiches gefährdende Mobilisierung die mühsame Vermittlungsarbeit der europäischen Staatsmänner kurz vor dem Erfolge gescheitert. Die Mobilisierungsmassregeln, über deren Ernst der russischen Regierung von Anfang an keine Zweifel gelassen wurden, in Verbindung mit ihrer fortgesetzten Ablehnung zeigen klar, daß Rußland den Krieg wollte.

Die Deutsche Botschaft in Petersburg hatte inzwischen den Auftrag erhalten, falls die russische Regierung innerhalb der gestellten Frist keine befriedigende Antwort auf unsere Anfrage erteile, der russischen Regierung die Kriegserklärung zu übermitteln. Ehe jedoch die Meldung über die Ausführung dieses Auftrags eintraf, überschickte russische Truppen am 1. August die deutsche Grenze und rückten auf deutschem Gebiete vor. Hiermit begann Rußland den Krieg gegen Deutschland.

Am 2. August eröffnete Frankreich die Feindseligkeiten.

Zum Abschied des 19. Armeekorps.

König Friedrich August hat an den Führer des 19. Armeekorps, General von Laffert, bei der Abreise von Leipzig ins Kriegslager folgende Depesche gefandt:

Dröden, 3. August.

„Es ergötzt mich sehr, daß der Abgang auf den Kriegsschauplatz der 19. Armee so glückselig zu sein überzeugt, daß das 19. Armeekorps unter dem Kommando Ihrer Führung seine volle Schuldigkeit tun wird. Gott sei mit Ihnen und dem Armeekorps und gebe uns unverweilt gerechten Schaden.“

Friedrich August.

Darauf ist von General von Laffert geantwortet worden:

Leipzig, 3. August.

„Es Majestät sage ich für den gnädigen Abschiedsgruß alleruntertänigst meinen tiefgefühltesten, freudigsten Dank. Unter dem Befehl der Kaiserlichen Majestät Landesherrin ins Feld, geführt durch die Anteilnahme des opferwilligen Volks. Gott gebe, daß es mir gelinge, die braven Truppen, an deren Spitze ich durch Ihre Majestät Vertrauen gestellt bin, zu ehrenvollem Kampfe und zum Siege zu führen.“

von Laffert, General der Kavallerie, Kommandeur des 19. Armeekorps.

Russische Spione in Chemnitz verhaftet.

Chemnitz, 3. August. (Eig. Drahtmeldung.) Hier wurden 10 Russen verhaftet, die der Spionage dringend verdächtig sind.

Siegreiches Vorgehen der Deutschen in Russland.

Berlin, 3. August. Die deutschen Grenztruppen bei Lublin nahmen heute vormittag nach kurzem Gefecht Czestochau. Auch Bendzin und Kalisch wurden von deutschen Truppen besetzt. Czestochau und Bendzin liegen beide im Gouvernement Piotrkow.

Aufruf

des Königs von Württemberg.

Stuttgart, 3. August. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe folgenden Aufruf des Königs:

An mein Volk!

„An mein Volk wende ich mich mit wärmster landesväterlicher Teilnahme. Innig mit jedem ireuen Schme des Landes verbunden, ersuche ich Gottes Segen für unser teures deutsches Vaterland und unser heiliggeliebtes Württemberg. Für die deutsche Nation gilt es, gegen die haderfüllten Feinde des Vaterlandes aufzustehen und in den ihr ausgebrochenen Kampf um die höchsten Güter einzutreten.“

Stuttgart, 3. August 1914. (gez.) Wilhelm.

Der deutsche Generalstab und die Presse.

Berlin, 3. August. Auf Veranlassung des Chefs des Großen Generalstabs fand am Montag vormittag im Reichstagsgebäude eine Besprechung des Chefs der Pressearbeit mit den Vertretern der Presse statt. Der Presse wurde mitgeteilt, daß der Große Generalstab für ihre wertvolle Mitwirkung in dieser ersten Zeit dankt und daß alles geschehen solle, um ihre schwere Aufgabe zu erleichtern. Selbstverständlich dürfe bis auf weiteres nicht ein Wort über deutsche Truppenbewegungen, über die Durchführung der Mobilisierung in der Öffentlichkeit dringen. Unterhandelt man mit Spionen und Agenten überleichte eine unbedingte Nachricht in die Zeitung gelangen. Schärfe Kritik und äußerste Zurückhaltung sei deshalb unbedingt geboten, insbesondere auch für die Provinzpresse, die vielleicht nicht in gleicher Weise wie die Berliner Zeitungen in der Lage sei, die Tragweite ansehender Meldungen sofort richtig abzuschätzen. Wenn die Stunde gekommen ist, wird der Große Generalstab mit seinen Meldungen nicht zurückhalten. Borecht gibt es nur eine Forderung: Vertrauen, unbedingtes Vertrauen in unsere oberste Anführer. Das Vertrauen wird sich schon finden.

Major Nicolai teilte dann die Bedingungen für die Zulassung von Kriegsdienstverweigerern mit und schloß seine Ansprache mit der im ausdrücklichen Auftrage des Chefs des Großen Generalstabs gegebenen Versicherung: Der Generalstab wird mit seinen Meldungen an keinen Fall Schönfärberei treiben. Er wird sachlich und offen alles sagen, was zu sagen ist. Wir sagen entweder nichts, oder wenn wir etwas sagen, ist es wahr.

Die deutschen Fürsten ziehen mit in den Krieg.

Berlin, 3. August. (Eig. Drahtmeldung.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die Könige von Sachsen und Bayern dem Deutschen Kaiser ihre Entschlieung bekanntgegeben, das deutsche Heer in den Kampf zu begleiten. Auch die Großherzöge von Hessen, Oldenburg und Sachsen-Weimar werden voraussichtlich ihre Truppen in das Feld begleiten.

Weitere Verhaftungen von Spionen.

Aus Genua wird gemeldet: In Steina bei Genua wurde der russische Journalist Melnikow, der Vertreter der russischen Zeitung „Kowojewskaja“, ein bekannter Deutschhasser, wegen Spionageverdachts verhaftet. Er ist der Schwiegersohn eines deutschen Gerichtsdieners in Steina und sollte bei ihm zu Besuch. Melnikow soll sich durch photographische Aufnahmen der Spionage schuldig gemacht haben. Inwieweit dies zutrifft, dürfte die Untersuchung seiner umfangreichen russischen Korrespondenz ergeben.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Unter dem Verdacht der Spionage wurde heute in Stuttgart eine große Anzahl von Russen und Franzosen, darunter mehrere Frauen, verhaftet. Eine dieser Verhaftungen erfolgte im oberen Stokwerk des Hauptpostamtes, wo sich die Apparate des Telegraphenamtes befinden. Weitere Verhaftungen in der Nähe Stuttgarts stehen bevor. Es wurde festgestellt, daß in den letzten Tagen mehrfach Ver-

suche unternommen worden sind, die Eisenbahnbrücken zu sprengen. In Freudenstadt wurde ein Zigunermotor beschlagnahmt, der eine Menge Sprengstoffe mit sich führte. Freudenstadt liegt an der Eisenbahnlinie, die den Verkehr zwischen Württemberg und Straßburg vermittelt.

Russische Arbeiter unter Bewachung.

Wien, 3. August. (Eig. Drahtmeldung.) Sämtliche hier aufhältliche, am zweiten Gleisbau der Bahnstrecke Triest-Sanfeld beschäftigten russischen Arbeiter wurden heute auf behördliche Veranlassung interniert. Die Leute werden morgen unter Bewachung zur Arbeit geführt und während ihrer Beschäftigung unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Gegen verdächtige Elemente.

Berlin, 3. August. (W. L. W.) Wie erfahren von unterrichteter Stelle: Wichtige militärische Gebäude sind gegen den öffentlichen Verkehr durch Posten gesperrt und der Zutritt nur gegen besondere Erlaubnis gestattet. Ebenso wichtig wie diese Maßnahmen zum Schutze der Gebäude gegen Beschädigungen und Anschläge ist jedoch die Mitwirkung der Bevölkerung zu empfehlen, dringend der Beobachtung aller verdächtigen Persönlichkeiten die größte Aufmerksamkeit zu schenken und alle verdächtigen Anzeichen oder Beobachtungen sofort zur Kenntnis der Behörden zu bringen. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß jede Privatperson besugt ist, jeden solchen Verdacht zu melden und der Polizei oder der nächsten Militärbehörde zu überliefern, der eine strafbare Handlung verdächtig erscheint.

Der bayerische Kriegsminister — Generaloberst.

München, 3. August. Wie das „Militärverordnungsblatt“ bekanntgibt, ist Kriegsminister v. Koch zum Generalobersten der Kavallerie befördert worden.

Der deutsche Botschafter in Rußland auf der Heimreise.

Graf Bourciales ist mit einer Anzahl Reichsdeutscher von Petersburg über Finnland nach Schweden abgereist. Er wird in kurzer Zeit in Berlin eintreffen.

Ein außerordentlicher Buß- und Bettag

wird in Sachsen auf Anordnung des Landeskonfessionariats am Freitag, den 7. August, stattfinden. Die Wahl der Predigttexte wird den Geistlichen freigestellt. Gleichzeitg wird anheingeboten, ausschließlich an einem im Einvernehmen mit den Kirchenvorständen anzuberaumenden Tage eine Kriegs-Bestände zu veranstalten, auch, soweit irgend möglich, die Gottesdienste tageläng in der Woche zu jederzeitiger Anwesenheit stattfinden.

In Preußen soll der allgemeine Buß- und Bettag bereits am 3. August begangen werden. In dem Erlass des Kaisers, der an den preußischen Kultusminister gerichtet ist, heißt es: „Ich fordere mein Volk auf, sich mit mir in gemeinsamer Andacht zu vereinigen. An allen gottesdienstlichen Stätten im Lande versammle sich an diesem Tage mein Volk in erster Reihe zur Anrufung Gottes, daß er mit uns sei und unsere Waffen segne. Nach dem Gottesdienst möge dann, wie die bringende Not der Zeit es erfordert, ein jeder zu seiner Arbeit zurückkehren.“

Die Bestellung von Kriegsfreiwilligen

hat in Berlin seit Sonntag eingelegt. Besonders groß ist — wie uns gemeldet wird — der Andrang der freiwilligen Krankenpfleger und der jungen Leute von 18 bis 20 Jahren. Wenn die weiteren Anmeldungen den bisherigen entsprechen, werden bis Ablauf der Mobilisierungstage nahezu 40 000 freiwillige Anmeldungen vorliegen.

Auch ehemalige Militärärzte in den höchsten Lebensaltern, darunter der 75 Jahre alte, vom Jaren Alexander III. wegen seiner Hilfe bei dem durchdringenden Jarenattentat von Portl zum russischen Staatsrat mit dem Prädikat Eitelung ernannte berühmte Chirurg Professor Dr. Wilhelm Koch hat sich der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt und ist mit vielen gleichaltrigen ehemaligen Hochschulpromovierten der medizinischen Fakultäten den Militärärztern in den Festungsgarnisonen überwiesen worden.

In München haben sich innerhalb 24 Stunden über 6000 Freiwillige für den Krieg gemeldet, darunter zahlreiche Arbeiter und Handwerker.

Ein leuchtendes Beispiel.

Kiel, 3. August. Nach einem Aufruf des Rektors der hiesigen Universität ist fast die gesamte Kieler Studentenschaft dem Rufe zu den Fahnen gefolgt.

Bestandene Notprüfungen.

Am Sonntag fanden im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Notprüfungen für diejenigen Regierungsbauführer statt, deren schriftliche Arbeiten für die Staatsprüfung im Baufache bereits als ausreichend angenommen worden waren. Zwanzig Kandidaten, zum Teil schon in Offiziersuniform, hatten sich eingefunden. Die Klausurarbeiten waren vollständig gelassen. Die mündliche Prüfung lief für alle Kandidaten günstig aus. Die Prüfungen werden fortgesetzt. Sicherlich werden diese jungen Regierungsbaumeister nun mit leichtem Herzen und frohem Mute ins Feld ziehen.

Notprüfung von Kadetten.

Alle Kadetten der Hauptkadettenanstalt in Groß-Lichterfeld, die das 16. Lebensjahr erreicht haben, unterziehen sich heute und in den folgenden Tagen einer Notprüfung, um als Offiziere eingestellt zu werden.

Freiwillige Flugzeugführer gesucht.

Diejenigen nicht dienstpflichtigen Personen, die im Besitze eines Flugzeugführerzeugnisses sich befinden, aber keine vertragliche Verpflichtung mit der Heeresverwaltung für die Zeit der Mobilisierung geschlossen haben, werden im Interesse des Vaterlandes herbeigefordert, sich dem Dienste des Vaterlandes als Flugzeugführer zur Verfügung zu stellen.

Bedingungen zum Abschluß eines Vertrages mit der Heeresverwaltung sind umgehend persönlich oder schriftlich unter Beifügung des Flugzeugführerzeugnisses und evtl. vorhandener Militärpapiere zu richten an die nächstgelegene Fliegerführerabteilung (Potsdam, Darmstadt und Döberitz bei Berlin).

Uebersiedlung der Witwonen Helgolands nach Altona.

Hamburg, 3. August. (Eig. Drahtmeldung.) Durch den Krieg ist es erforderlich, die Bevölkerung der Insel Helgoland nach dem Festland zu überführen und sie dort in Quartieren unterzubringen. Diese Maßregel wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Die Mehrzahl der Bevölkerung Helgolands soll in Altona untergebracht werden. Von der Stadt Altona ist deshalb ein Aufruf an die Bevölkerung erlassen worden, in dem mitgeteilt wird, daß vom 3. August an etwa 1000 Helgoländer, Männer, Frauen und Kinder, einquartieren sind.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hamburg, 3. August. Für den Schiffsverkehr auf der Elbe sind jetzt neue Bestimmungen erlassen worden. Danach können alle Schiffe, außer russischen, während der Tagesstunden nach Entgegennahme eines Passierscheines und der Aufnahme von Beschlüssen des Hafen unter der Bedingung verlassen, daß sie bis zum Einbruch der Dunkelheit das zweite Elbfeuerzeichen passieren haben.

Lieferung von Zeeffischen.

Hamburg, 3. August. Von der künftigen Fischereidirektion wird am morgigen Dienstag eine große Quantität von solchen Zeeffischen in Partien von nicht mehr als 10 Pfund an die Angehörigen eingezogener Dienstpflichtiger der Armee und der Marine unentgeltlich verteilt werden.

80 Millionen Frs. beschlagnahmt.

Wie in seitenden Berliner Finanzkreisen verlautet, sind in Stuttgart 80 Millionen Franken französischer Goldmünzen, die auf dem Wege von Paris nach Petersburg waren, von der deutschen Regierung beschlagnahmt worden.

Die Abreise des russischen Botschafters aus Berlin.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ enthält eine Schilderung der Szenen bei der Abfahrt des russischen Botschafters, wonach mit Säcken und Schirmen in die offenen Karstagen hineingehauen worden sei, nachdem einer von den Russen höhnisch gelächelt habe. Wir haben schon früher auf Grund der Mitteilung von Augenzeugen berichtet, daß von so weitgehenden Ausschreitungen nicht die Rede gemeint ist. Man hat den russischen Botschafter und sein Personal ausgesperrt, das ist aber alles gewesen. Ueber die Abfahrt des russischen Botschafters vom Lehrter Bahnhof wird weiter gemeldet:

Etwa eine Viertelstunde vor der Abfahrt des Juges erschien der Botschafter mit seiner Familie und dem Botschafterspersonal, und alle begaben sich rasch nach dem Sonderzug, den sie alsbald bestiegen. Auf dem Bahnhof befanden sich nur etwa 500 Personen, meist eingezogene Reservisten, und weiter Personen, die im Besitz von Fahrscheinen waren. Kurz vor der Abfahrt des Juges erschienen noch mehrere Herren der französischen Botschaft, um sich von den Russen zu verabschieden, jedoch wurde ihnen mit militärischer Kürze bedeutet, daß sie nicht an den Zug herantreten dürften, wie ihnen auch verboten wurde, den Reilenden Worte zuzurufen. Die Franzosen wurden gezwungen, schleunigh den Bahnhof wieder zu verlassen.

Verbot der französischen Zeitungen in Straßburg.

Straßburg, 3. August. (Eig. Drahtmeldung.) Auf Grund des Kriegszustandes wurde das Weiterersehen der französischen Zeitungen verboten.

Aufruf des Hanjabundes.

Der Hanjabund erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Während wir es uns vorbehalten, die Annahme und Verteilung von Liebesgaben aus den Kreisen von Industrie, Handel und Gewerbe zu organisieren, möchten wir durch diesen Aufruf eine zwiefelloe besonders wichtige und keinen Ausschub duldernde Frage, nämlich die Nahrungsmittelversorgung des Deutschen Reiches, soweit es in unseren Kräften liegt, fördern. Unsere Erste, die jetzt zum Teil noch draußen auf dem Felde steht, muß im Interesse der Sicherung der Ernährung unseres Heeres und unserer Bevölkerung sofort sorgen und verarbeitet werden. Wir fordern daher alle diejenigen, die infolge von Arbeitsentziehung und Beschränkung während des jetzigen Krieges hierzulande sind, auf, sich alsbald für die notwendigen Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Meldungen hierzu nehmen entgegen: die Zentrale des Hanjabundes, Berlin NW 7, und ferner sämtliche Zweigstellen des Hanjabundes im Reich. Wir werden uns behufs richtiger Verwertung der Anmeldungen mit den zuständigen landwirtschaftlichen Beiräten in Verbindung setzen.“

Abermals Gerüchte.

Das Wolffsche Telegraphen-Bureau, das gleich den Tageszeitungen, jetzt unter scharfer Prezensur steht, verbreitete am Montag die auch von uns wiedererlebene Meldung, daß in Reg. Braunen. veranlassungen verfußt, aber verteidigt worden seien. Diese Nachricht wird jetzt widerrufen. Wir müssen dazu bemerken, daß es unter den gegen-

wichtigen Verhältnissen für die Presse außerordentlich bedenklich ist, wenn selbst die Meldungen des offiziellen Wolffschen Telegraphen-Bureaus nicht davon sicher sind, widerrufen zu werden.

Wiener Pressstimmen.

Wien, 3. August. In Besprechung der Kriegserklärung des Deutschen Reiches an Rußland sagt die 'Neue Freie Presse': 'Wunderbar ist die Uebereinstimmung der Empfindungen, welche das Volk in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bezeugen.'

Abreise der deutschen Militärvorgänger aus Wien.

Wien, 3. August. (W. I. B.) Seit dem frühen Morgen melbten sich getrennt Heerespflichtige und Freiwillige auf der deutschen Botschaft und dem deutschen Konsulat.

Begleitete Rundgebungen in Pest.

Pest, 3. August. Gestern Abend (und vor dem deutschen Generalkonsulat eine große Sympathieversammlung stattfand. Das Publikum drückte in stürmische Weise auf Kaiser Wilhelm und auf Deutschland aus.

Die Haltung Italiens.

Rom, 3. August. Die 'Tribuna' meldet: Gestern nachmittag besah sich der deutsche Botschafter in die Konsula und teilte dem Minister des Auswärtigen in der Botschaft mit, daß Deutschland und Rußland sich im Kriegszustand befinden.

Eine scharfe französische Finanzmaßnahme.

Man ist es in den letzten Tagen gewohnt worden, vom Auslande sehr energische Maßregeln getroffen zu sehen, die die finanzielle Situation der einzelnen Staaten zu heiliger oder zu schlimmer bestimmen.

Paris, 3. August. Der Finanzminister verfügte ein Moratorium für Kontokorrent- und Lombarddarlehen bis 31. August.

Verkehrshemmnisse in Paris.

Brüssel, 3. August. Ein aus Paris gestern nachmittag eingetroffener Belgier teilt der 'Agence Havas' mit, daß in Paris kein Autoбус und nur wenige Züge verkehren.

Nachrichten aus Brüssel.

Brüssel, 3. August. Die nationale Waffensabrik Herstal erklärt die Meldung eines belgischen Blattes, daß sie in den letzten Tagen Waffen und Munition nach Deutschland über Neutral-Moresnet eingeführt habe, für falsch.

Russische Maßnahmen.

Petersburg, 3. August. Großfürst Nikolai Nikolaewitsch ist zum Generalissimus der russischen Streitkräfte ernannt worden. In einer Reihe von Gouvernements wurde der Kriegszustand erklärt.

Truppen entlassen könnten, weil sonst die Armeegedonensfälle überflüssige Opfer bringen müßte. Der Minister erklärt weiter, daß der Generalstab beauftragt sei, die Öffentlichkeit über den Gang der Kriegsvorgänge zu unterrichten.

Die Beschickung von Belgrad.

Von serbischer Seite wurde die Meldung verbreitet, Belgrad sei heftig beschossen worden. In dem von uns gestern veröffentlichten Briefe unseres Kriegsberichterstatters wurde die Tatsache ebenfalls erwähnt und mitgeteilt, daß das Vorgehen der Oesterreicher wohl seine besonderen Gründe gehabt haben müsse, da Belgrad eine offene Stadt sei.

Wien, 3. August. Bezüglich der Meldung über das Eingreifen der österreichischen Artillerie bei Belgrad ist neuerlich hervorzuheben, daß es sich nicht um eine Beschickung der offenen Stadt Belgrad gehandelt hat.

Wir sehen hier wieder einmal, wie man auf serbischer Seite die Dinge verdreht. Man hat die Nachricht von der Beschickung Belgrads jedenfalls aus nach Petersburg in der nötigen Aufmachung gefächelt, um dort den Zaren und seine Ratgeber für das Schiffal Serbiens noch mehr zu erweichen, indem man die österreichische Kriegsleitung eines barbarischen Vorgehens gegen eine offene Stadt beschuldigt.

Deutsches Reich.

Verlegung der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Nach einer Meldung aus München hat das Zentral- und das Lokal Komitee beschlossen, den Katholikentag wegen des Krieges zu verlegen.

Ausland.

Frankreich. * Blutrache? In der deutschen Grenzstadt Herbesthal, wo viele der deutschen Flüchtlinge eingetroffen sind, ist die Kathedrale verbrannt, das angeblich Calvaux und seine Gattin von dem Sohne Calmettes erschossen worden seien.

Bulgarien. * Teilweise Wiederöffnung der bulgarisch-rumänischen Grenze. Die bulgarisch-rumänische Grenze, die seit den letzten Zwischenfällen für den Verkehr gesperrt ist, ist von Sonnabend für solche Personen, welche Begünstigung auf beiden Seiten der Grenze haben, wieder geöffnet worden.

Griechenland. * Ministerial. Montag vormittag fand unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt. Die fremdländischen Instruktionen erhielten einen Urlaub von zwei Monaten.

Spanien, 3. August. In Spanien sind heute drei Russen angehalten und die Waffen durch Soldaten nach dem Gefängnis gebracht worden. Es soll sich um russische Spione handeln.

Der Verlauf der Mobilmachung. Berlin, 3. August. Nach den bei den militärischen Zentralbehörden eingegangenen amtlichen Nachrichten ist die Mobilmachung unseres Heeres und unserer Flotte bisher ganz vorzüglich verlaufen.

Die Täter sind sofort erschossen worden. Jedermann aus dem Volke hat die heilige Pflicht, was in seinen Kräften steht, dazu beizutragen, daß derartige verbrecherische Anschläge auch weiterhin unmöglich gemacht werden.

Neue Verhaftungen von Spionen. (Eigener Drahtbericht unv. Berliner Redaktion.) Berlin, 3. August. Eine aufsehenerregende Verhaftung spielte sich heute nachmittag 5 1/2 Uhr unter den Linden vor dem Café Sadowa ab.

Vereitelter Anschlag. I. Hohenstein-Ernstthal, 3. August. (Eigener Drahtbericht.) Hier herauf durchgeführte Verhaftung. Heute gegen Mittag wurde der Bahntunnel unweit des Hohensteins, zwischen hier und Wilsdorf, von einem unbekanntem, etwa dreißig Jahre alten Manne angezündet.

Falsche Gerüchte. Berlin, 3. August. In London verbreitete Gerüchte über einen Zusammenstoß von deutschen und englischen Kriegsschiffen in der Nordsee sind unwahr.

Proklamation des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Schwerin, 3. August. Der Großherzog hat gestern verschiedene Truppenteile verabschiedet, wobei er etwa folgendes sagte:

Rangserhöhung der preussischen Prinzen. Berlin, 3. August. Anlässlich des Krieges sind vier Prinzen in ihrem militärischen Rang erhöht worden. Der Kronprinz wurde zum Generalleutnant ernannt und mit der Führung der ersten Gardebataillon betraut.

Eine echte Hohenzollerntochter. Braunschw. 3. August. Auf Veranlassung Ihrer Königlich hohen Frau Herzogin wird im Herzoglichen Schloß ein Pajazett eingerichtet werden, in dem bis zu 100 Betten aufgestellt werden sollen.

Einige russische Maßnahmen. Braunschw. 3. August. Auf Veranlassung Ihrer Königlich hohen Frau Herzogin wird im Herzoglichen Schloß ein Pajazett eingerichtet werden, in dem bis zu 100 Betten aufgestellt werden sollen.

gen Frauen und Kinder der zum Heeresdienst einberufenen Wehrpflichtigen ausgegeben werden.

Die Stimmung im Elsaß. Berlin, 3. August. Vom Kaiserlichen Statthalter in Straßburg ist dem Reichskanzler folgendes Telegramm zugegangen:

Der deutsche Botschafter in Petersburg ist in Stockholm eingetroffen. Stockholm, 3. August. Der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Bourciaud, ist mit dem Personal der Gesandtschaft, des Konsulates heute nachmittag mit einem Dampfer, der die amerikanische Flagge führte, hier angekommen.

Ein russisches Flugzeug von Oesterreichern erbeutet. Wien, 3. August. Die 'Neue Freie Presse' meldet: An der österreichisch-russischen Grenze, nördlich von Lemberg, wurde ein Flugzeug, ein Pilot, mit einem russischen Piloten, einem Begleitoffizier und einer Anzahl von österreichischen Truppen heruntergeschossen.

Die Haltung der Schweiz. Bern, 3. August. Der Bundesrat beschloß der morgen tagenden Bundesversammlung den Bericht über die Lage der Schweiz und die getroffenen Maßnahmen zu unterbreiten.

Die Neutralität Hollands. Haag, 3. August. Die Kammer ist zur Beratung eines dringlichen Gesetzentwurfs wegen des Krieges zusammengetreten.

Griechenland bleibt neutral. Athen, 3. August. (Agence 'Athènes.') Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs beriet heute eingehend über die durch die europäischen Kriegswirren für Griechenland herbeigeführte Lage und beschloß, die bis jetzt eingenommene Haltung auch weiter zu bewahren.

Verhängung des Belagerungszustands über die Türkei. Konstantinopel, 3. August. (Meldung des Wiener Korrespondenten.) Ueber das ganze Reich wird der Belagerungszustand verhängt werden.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. 120 m über NN.

Table with 7 columns: August, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Wetterzustand. Data for 1. August, 2. August, 3. August.

Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Planoortfabrikant Flügel und Pianinos. Brüssel 1910 mit dem 'Grand Prix'.

Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Leipzig 1913 (Intern. Baufachausstellung) Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten, die vorliegende Morgenausgabe 10 Seiten, zusammen 16 Seiten.

Verantwortlicher: Dr. Ernst Weisenberger. Geschäftsleitung: Dr. Ernst Weisenberger. Druck: Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Druck: Hüder & Schöler. Leipzig, in der Stadt.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. 120 m über NN.

Table with 7 columns: August, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Wetterzustand. Data for 1. August, 2. August, 3. August.

Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Planoortfabrikant Flügel und Pianinos. Brüssel 1910 mit dem 'Grand Prix'.

Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Leipzig 1913 (Intern. Baufachausstellung) Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten, die vorliegende Morgenausgabe 10 Seiten, zusammen 16 Seiten.

Verantwortlicher: Dr. Ernst Weisenberger. Geschäftsleitung: Dr. Ernst Weisenberger. Druck: Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Druck: Hüder & Schöler. Leipzig, in der Stadt.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. 120 m über NN.

Table with 7 columns: August, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Wetterzustand. Data for 1. August, 2. August, 3. August.

Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Planoortfabrikant Flügel und Pianinos. Brüssel 1910 mit dem 'Grand Prix'.

Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Leipzig 1913 (Intern. Baufachausstellung) Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten, die vorliegende Morgenausgabe 10 Seiten, zusammen 16 Seiten.

Verantwortlicher: Dr. Ernst Weisenberger. Geschäftsleitung: Dr. Ernst Weisenberger. Druck: Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Druck: Hüder & Schöler. Leipzig, in der Stadt.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. 120 m über NN.

Table with 7 columns: August, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Wetterzustand. Data for 1. August, 2. August, 3. August.

Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Planoortfabrikant Flügel und Pianinos. Brüssel 1910 mit dem 'Grand Prix'.

Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Leipzig 1913 (Intern. Baufachausstellung) Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten, die vorliegende Morgenausgabe 10 Seiten, zusammen 16 Seiten.

Verantwortlicher: Dr. Ernst Weisenberger. Geschäftsleitung: Dr. Ernst Weisenberger. Druck: Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Druck: Hüder & Schöler. Leipzig, in der Stadt.

Wetterbeobachtungen in Leipzig. 120 m über NN.

Table with 7 columns: August, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Wetterzustand. Data for 1. August, 2. August, 3. August.

Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Planoortfabrikant Flügel und Pianinos. Brüssel 1910 mit dem 'Grand Prix'.

Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Leipzig 1913 (Intern. Baufachausstellung) Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten, die vorliegende Morgenausgabe 10 Seiten, zusammen 16 Seiten.

Verantwortlicher: Dr. Ernst Weisenberger. Geschäftsleitung: Dr. Ernst Weisenberger. Druck: Leipziger Tagesblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Druck: Hüder & Schöler. Leipzig, in der Stadt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Zinsfuß der im Lombard-Verkehr bei uns auf unbestimmte Zeit verlängerten Darlehen wird auf **6%** festgelegt.
Leipzig, den 1. August 1914.
Königliche Lotterie-Direktion.

Bekanntmachung.
Die Ziehungen der 166. Königlich Sächsischen Landeslotterie, von denen die der 3. Klasse am 12. und 13. August d. J. stattfinden sollte, werden bis auf weiteres **verschieben**.
Die Fortsetzung der Ziehungen wird seinerzeit öffentlich bekanntgemacht werden.
Die in Ausgabe befindlichen Lose 3. Klasse und die Loslose 166. Lotterie behalten selbstverständlich für die verschiebenden Ziehungen ihre volle Gültigkeit.
Leipzig, am 3. August 1914.
Königliche Lotteriedirektion.

Öffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.
(Unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer.)
Unsere Schüler fordern ich auf, sich als Erntearbeiter sofort zu melden.
Meldungen werden in der Kanzlei der Öffentlichen Handelslehranstalt angenommen und von dieser weitergegeben.
Der Direktor der Öffentlichen Handelslehranstalt: Professor Dr. B. Lorenz.

Bekendmaking.
In naam van hare Majesteit Wilhelmina, Koningin der Nederlanden, werden alle lichtingen van zeemilitie, landmilitie en landweer terstond onder de wapenen geroepen.
Behoefigen kunnen op onderstandsvoet tegen afgifte van schuldbekentenis door het ondergesteckende Consulat gerepatriëerd worden.
Leipzig, 3. Augustus 1914.
Het Nederlandsche Consulaat
De Consul
Charles de Liagre.

Bekanntmachung.
Im Namen Ihrer Majestät Wilhelmina, Königin der Niederlande, werden hiermit alle Mannschaften der Marine, der Armee und der Landwehr sofort unter die Waffen gerufen.
Bedürftige können Marschgelder gegen Abgabe einer Schuldenerkennung zur Rückreise in die Heimat vom hiesigen Niederländischen Konsulat erhalten.
Leipzig, den 3. August 1914.
Der Königlich Niederländische Konsul.
Charles de Liagre.

Aufruf.
Fortbildungsschüler!
Das Vaterland ist in Gefahr! Gießt auch Ihr in dieser schweren Zeit! Trauen auf den Feldern steht noch das Getreide, aber es fehlt an Erntearbeitern! Viele von Euch haben feine Arbeit. Kommt und helft die Feldfrüchte einernt, damit zu der Kriegszeit nicht noch Nahrungsmittelorgen kommen.
Arbeitswilige Erntearbeiter versammeln sich Mittwoch früh 9 Uhr auf dem Schulhof der II. Hoch- und Fortbildungsschule Schillerstraße 10.
Direktor A. Kohl.

Die Herren Mitglieder des Rates und des Stadterordneten-Kollegiums werden zu einer Freitag, den 7. August 1914, abends 7/7 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungslokal abzuhaltenden gemeinschaftlichen Sitzung eingeladen.
Tagesordnung:
1. Wahl der Mitglieder in die nach § 3 der Verordnung vom 15. Januar 1875 zu errichtende Unterkommision;
2. Maßnahmen aus Anlaß der Mobilmachung.
Leipzig, am 3. August 1914.
Dr. Dittlerh,
Oberbürgermeister.

Einzahlungen
für die städtische Sparkasse auch im Stadthaus, Europa-Platz, Erdgeschoss, Zimmer 639, werktäglich von 8-11 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags angenommen.
Schriftverständlich werden auch an allen hiesigen Sparkassen nach wie vor Einzahlungen wie auch Rückzahlungen erbetet.
Leipzig, am 3. August 1914.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Auktion.
Mittwoch, den 5. August, vorm. 10 Uhr veräußert ich Matzschkehof 29 versch. bessere Möbel als: 1. edl. Herrenzimmer, Büfett, Klavierspiel, Bilderstamm, Leberstühle, Schreibtische, Sofa mit Umbau, Ausziehtische, Truempiegel, Schränke, Waschkommode, Damenschreibtisch, Bettstellen mit Matratzen, 1 Fahrrad, 1 Wäseherolle und wollenen Lebergardinen.
Herrn. Arthelm, Volontär.

Konkursausverkauf.
Die Galopische Konkursmasse, bestehend aus Posamenten, Wäsche, Seifen, Krawatten, Knöpfen, Samt- und Seidenband, Kragen u. anderen Artikeln für Damen und Herren, wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen Mainstrasse 20/24 ausverkauft.
Der Konkursverwalter.

Sparkasse Schönefeld.
Geschäftszeit vom 5. August 1914 ab bis auf weiteres an jedem Werktag durchgehend von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr.
Die Sparkassen-Verwaltung.

Sparkasse Marktleiberg
im Rathaus zu Marktleiberg — 7 Min. von der Endstation L. Döllitz der Grob. Lps. Strassenbahn Linie D u. G.
Zinsfuß 3 1/2 % Zähl. Verzinsung.
Geschäftszeit: Wert. 8-11 u. 3-6 Uhr. Sonntags 8-2 Uhr.
Fernspr. 14753. Postfach Leipzig 50 357.

4 % Verzinsung von Spar-
genossenschaft des Leipziger Mietervereins, e. G. m. b. H., Markgrafenstr. 8, 1. (Fährst.)
Ausgabe von 4 %igen Schuldverschreibungen. Anlage des Kapitals in unveräußerlichen Grundstücken.
(Fortsetzung der Ämtlichen Anzeigen nächste Seite.)

Familien-Nachrichten.

Dr. jur. Max Teichmann
Liesl Teichmann
geb. Lucke
zeigen ihre Vermählung an.
Stahmeln-Leipzig, den 2. August 1914.

Ihre Vermählung zeigen an
Gymnasiallehrer Dr. KARL WEITZEL
JENNY WEITZEL geb. MUELLER.
Leipzig, den 3. August 1914,
Steinstrasse 62.

Ihre in Berlin am 31. Juli d. J. vollzogene
Vermählung (Kriegstrauung) zeigen hierdurch an
Dr. Waldemar von Olshausen
Frida von Olshausen
geb. Freiesleben
Basel Filio Leipzig.

Ihre in aller Stille vollzogene Vermählung geben hierdurch bekannt
Dr. phil. Hanns Weissbach,
Gertrud Weissbach geb. Stölzel
Gundorf und Grimma,
am 1. August 1914.

Albert Kroitzsch
Erna Kroitzsch
geb. Brumm
Vermählte.
Meerane, Sa., den 2. August 1914.

Dr. jur. Karl Birkmeyer
Ruth Birkmeyer geb. Zimmermann
Vermählte
Leipzig, am 2. August 1914.

Rudolf Sonnenberg
Lotte Sonnenberg geb. Schmidt
bohren sich, ihre Vermählung ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, 3. August 1914, Tauchaer Strasse 14, II.

Die glückliche Geburt eines
Knaben
zeigen hoch erfreut nur hierdurch an
Stadtbauinspektor Zettler und Frau
Alma geb. Seidel.
Leipzig, 1. August 1914.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass unsere Tochter u. Schwester
Agnes
nach langem Leiden im Alter von 23 Jahren zur Ruhe heimgegangen ist.
Leipzig, Markortstr. 17,
am 3. August 1914.
Familie Friedrich Grossau.

Familiennachrichten
aus
auswärtigen Blättern.
Gestorben.
Aus Bornaer Bl.: Herr Carl Kratzsch, 17 J., Dresden.
Aus Chemnitz Bl.: Herr Joh. Christoph Wunderlich.

Robert Hellmann
Matthäikirchhof 29 Fernsprecher 411
Beerdigungs-Anstalt, Feuerbestattung.
Wohnmeister: Südstraße 30, Fernspr. 4314.

Pietät Beerdigungs-Anstalt.
Leipzig, Matthäikirchhof 29.
Tel. 532 und 14915.

Dr. Langerhans
von der Reise zurück.
Von der Reise zurück
Dr. Städtler,
Hautarzt, Dresdner Strasse 9.

Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik
Leipzig 1914



Dienstag, den 4. August:
Konzert des Ausstellungssorchesters
Leitung: Kapellmeister Olsen.
Nachmittags 4 Uhr: Musikpavillon A.
Abends 8 Uhr: Musikpavillon B.
Eintrittspreise: M. 1.— (Kinder 50 Pf.), nach 7 Uhr abends 50 Pf.

Standesamtliche Nachrichten vom 3. August.

Geburten.
Ein Sohn: Bahrt, J. C., Straßenbahn-Wagenführer, Gohlis. — Kiemer, A. J. Th., Postassistent, Gohlis. — Dabicht, Johannes, Straßenbahn-Schaffner, Connewitz. — Eine Tochter: Köhler, J. E., Hauswirtschafter, Gohlis. — Graf, S. D. R., Handlungsgehilfe, Gohlis. — Richter, G. R. W., Eisenreher, Eutritzsch. — Frenzel, Gustav, Richard, Schloffer, Döllitz.

Hufgebote.
Weise, J. B., Handlungsgehilfe, Gohlis, mit Hippold, S. K., Eutritzsch, Winkler, D. A., Steinbrücker, mit Trammis, W. L., Eutritzsch.

Eheschließungen.
Tauder, K. F., Wagenführer, d. d. Straßenbahn, Reudnitz, mit Gohlis, E. E. G., Gohlis. — Däfer, J. R., Schriftföher, Ang.-Crottenbach, mit Gräbe, A. J., Eutritzsch. — Köhler, W., Omnibus-Schaffner, Eutritzsch, mit Kränke, K. E., Gohlis. — Bollenberg, S., Markt-Schaffner, Eutritzsch, mit Wönius, W., hier. — Schwarz, E. R., Depotarbeiter, mit Rudolph, J. E., Gohlis. — Apel, K., Depotarb., Gohlis, mit Kirchhof, G. W., Wiedertisch, J. Hünike, J. W., Bielefeldweber, Mödern, mit Kilian, J. C., Gohlis. — Reichert, Johs. Alfred, Straßenbahn-Schaffner, Döllitz, mit Habelsch, Elise Gertrud, Reudnitz. — Crone, Richard Reinhold, Schloffer, hier, mit Hermann, Frieda Anna, Döllitz. — Fischer, Gustav Hermann, Straßenbahnwagenführer, mit Scharlach, Emilie Hedwig, Döllitz. — Erler, Georg Erich, Metallformer, Connewitz, mit Schuber, Emilie Martha, Döllitz. — Seewald, Richard Paul, Straßenbahn-Wagenführer, Mödern, mit Fischer, Helene Anna, Döllitz. — Fischer, Fritzschepp Arthur, Straßenbahn-Wagenführer, Döllitz, mit Hermsdorf, Ida Martha, Gohlis. — Siebert, Wilh. Otto, Straßenbahn-Schaffner, Döllitz, mit Wöll, Elia Klara, Teifersarlin. — Kerl, Paul Otto, Markt-Schaffner, Grimma, mit Jahn, Johanna Frieda, Döllitz. — Heimbach, Emil Paul, Sattler hier, mit Hermann, Emilie Martha, Döllitz. — Schloffer, Johann Karl, Straßenbahn-Schaffner, Döllitz, mit Redlich, Hedwig Antonie, Gohlis.

Todesfälle.
Dittich geb. Ushmann, Marie Gottlobine, Waldstraße 27/28, 55 J. 11 M. 23 T. — Rosenbaum, Arnold, Lithograph, Friedrichs-Str. 1, 68 J. 2 M. 25 T. — Gerich, Ludwig Heinrich, Journalist, Brandenburger Straße 8, 34 J. 6 M. 14 T. — Otto geb. Pfeiler, Bertha Agnes, Kantstr. 62, 62 J. 18 T. — Wöle geb. Pfeiler, Elina Louise, Schlenker, Kochstraße 9, 25 J. 2 M. 19 T. — Haupt, Gertrud Emma, Blagow, Johannestraße 1, 73 J. 1 M. 6 T. — Jannig Emma geb. Kreimberg, Blagow, Weihenfelder Straße 1, 62 J. 4 M. 9 T. — Ginzler, Emma Charlotte, Connewitz, Meusdorfer Straße 48, 23 J. 2 M. 25 T. — Jeller, Maria Theresia, Döfen, Kgl. Hellamthal, 49 J. 3 M. 5 T. — Gronau, Agnes, Döfen, Kgl. Hellamthal, 21 J. 3 M. 14 T. — Timler, Ferdinand Paul, Kunstmaler, Kgl. Hellamthal, 41 J. 11 M. 22 T.

An alle Eltern der Pfadfinder

des Pfadfinderkorps Leipzig (Deutscher Pfadfinderbund) ergeht hiermit die **dringende Bitte**, ihren Söhnen die Erlaubnis an nachgenannten Arbeitszweigen zu erteilen:

1. Hilfeleistung bei **Herbeibringung der Ernte** im Amtshauptmannschaftsbezirk Leipzig.
 2. Unterstützung der **Kriegsfrankenpflege**.
 3. Allgemeine Dienstleistung im öffentlichen Interesse.
- Alle Auskünfte werden in der **Korpsgeschäftsstelle**, Thomasmring 9 (alte Thomasmühle) **jederzeit** erteilt.

Pfadfinderkorps Leipzig.
(Deutscher Pfadfinderbund.)
Rudolf Ehrhardt.

Dr. Eggebrecht zurückgekehrt.
Von der Reise zurück
Dr. Lustig Nervenarzt
Jacobstrasse 7.

Dr. med. Johannes Goebel
Gustav-Adolf-Strasse 14
zurück.

Zahnärztin Koch,
Nürnbergstr. 11,
von der Reise zurück.

Handweberei Exakt
Kunststofferei
Zehnhäusel 16, Fernspr. 12718.
Ledermöbel werden aufgestellt, nachgewaschen, neu bezogen, Reife für u. umgeben.
H. Kruse, Semandg. 1, I. K.
Reisekörbe POPF, Panoramaa.
Eier—Käse—Butter
Grosz-Vertrieb. Die Dillers Wirtschaft, Geberstraße 30, Täglich frischer Quark. Allerlei Süßrahmbutter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf zur Gestellung.

Seine Majestät der Kaiser haben die

Mobilmachung

der Armee und der Marine befohlen.

1. Der erste Mobilmachungstag ist Sonntag, der 2. August, der zweite " Montag, der 3. August, der dritte " Dienstag, der 4. August, der vierte Mobilmachungstag ist Mittwoch, der 5. August, der fünfte " Donnerstag, der 6. August, der sechste " Freitag, der 7. August.
 - Die Kalendertage der folgenden Mobilmachungstage lassen sich hiernach bestimmen.
 2. Sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes einschließlich der mit Kriegsbeorderung versehenen Ersatz-Reservisten haben sich zu der auf den Kriegsbeorderungen angegebenen Zeit an dem bezeichneten Orte einzufinden. Die mit **Vahnotiz** versehenen bleiben zunächst in der Heimat.
 3. Sämtliche **Ersatz-Reservisten**, welche keine Kriegsbeorderung erhalten haben, müssen vom 8. Mobilmachungstage ab zu Hause gewärtig sein, den Befehl zur Stellung bei einem Ersatz-Truppenteile zu empfangen.
 4. Alle augenblicklich außer Kontrolle befindlichen Mannschaften des gesamten Beurlaubtenstandes sowie alle Mannschaften der Reserve, der Landwehr I. und II. Aufgebots, welche **nicht** im Besitz einer Kriegsbeorderung oder Vahnotiz sind, haben sich **sofort** an das nächste Hauptmeldeamt zur Herbeiführung einer Entscheidung über ihr Eintreffen zu wenden. Die im Frieden beim Verziehen gewährte Meldefrist von 14 Tagen fällt weg. Ausgenommen hiervon ist nur, wer ausdrücklich von der Bestellung im Mobilmachungsfalle befreit ist.
 5. **Der dem obigen Befehle nicht Folge leistet, verfällt der Bestrafung nach den Kriegsgesetzen.**
 6. Bereits angefangene Übungen und Kontrollversammlungen fallen aus.
 7. Das Marschgeld wird beim Truppenteile, nicht bei der Ortsbehörde empfangen.
 8. Sämtliche Einberufenen haben, um ihren Bestimmungsort zu erreichen, **freie Eisenbahnfahrt** ohne Lösung einer Fahrkarte und ohne vorherige Anfrage am Schalter, lediglich gegen Vorzeigung der Kriegsbeorderung oder anderer Militärpapiere bei der Fahrkartentrolle. Bei Fehlen der Militärpapiere genügt ausnahmsweise mündliche Erklärung.
 9. In der Nacht vom 2. zum 3. Mobilmachungstage hört der Friedensfahrplan auf. Die Züge verkehren vom 3. Mobilmachungstage morgens bis mit 6. Mobilmachungstage nach dem **Militärlokalzugfahrplane**, der in den wichtigeren Zeitungen, auf den Bahnhöfen und durch öffentlichen Anschlag bekanntgemacht wird.
- (L. S.) **Der kommandierende General des XIX. (2. K. S.) Armeekorps.**

Fahrplan der Militär-Lokalzüge.

Für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes gültig vom Beginn des 4. August bis mit 7. August 1914, von da ab aber nur noch auf einigen Linien; auf welchen, ist auf den Bahnhöfen zu erfragen. Es wird noch außerdem ganz besonders darauf hingewiesen, daß die bis einschließlich den 3. August 1914 die Eisenbahn benutzenden Mannschaften sich den Friedensfahrplan, die erst am 4. August 1914 abfahrenden den Militär-Lokalzugfahrplan anzusehen haben.

Leipzig, Hof. — Vordorf und zurück.

1200	1205	1210	1215	1220	1225	1230	1235	1240	1245	1250	1255	1260	1265	1270	1275	1280	1285	1290	1295	1300	1305	1310	1315	1320	1325	1330	1335	1340	1345	1350	1355	1360	1365	1370	1375	1380	1385	1390	1395	1400	1405	1410	1415	1420	1425	1430	1435	1440	1445	1450	1455	1460	1465	1470	1475	1480	1485	1490	1495	1500	1505	1510	1515	1520	1525	1530	1535	1540	1545	1550	1555	1560	1565	1570	1575	1580	1585	1590	1595	1600	1605	1610	1615	1620	1625	1630	1635	1640	1645	1650	1655	1660	1665	1670	1675	1680	1685	1690	1695	1700	1705	1710	1715	1720	1725	1730	1735	1740	1745	1750	1755	1760	1765	1770	1775	1780	1785	1790	1795	1800	1805	1810	1815	1820	1825	1830	1835	1840	1845	1850	1855	1860	1865	1870	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905	1910	1915	1920	1925	1930	1935	1940	1945	1950	1955	1960	1965	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050	2055	2060	2065	2070	2075	2080	2085	2090	2095	2100	2105	2110	2115	2120	2125	2130	2135	2140	2145	2150	2155	2160	2165	2170	2175	2180	2185	2190	2195	2200	2205	2210	2215	2220	2225	2230	2235	2240	2245	2250	2255	2260	2265	2270	2275	2280	2285	2290	2295	2300	2305	2310	2315	2320	2325	2330	2335	2340	2345	2350	2355	2360	2365	2370	2375	2380	2385	2390	2395	2400	2405	2410	2415	2420	2425	2430	2435	2440	2445	2450	2455	2460	2465	2470	2475	2480	2485	2490	2495	2500	2505	2510	2515	2520	2525	2530	2535	2540	2545	2550	2555	2560	2565	2570	2575	2580	2585	2590	2595	2600	2605	2610	2615	2620	2625	2630	2635	2640	2645	2650	2655	2660	2665	2670	2675	2680	2685	2690	2695	2700	2705	2710	2715	2720	2725	2730	2735	2740	2745	2750	2755	2760	2765	2770	2775	2780	2785	2790	2795	2800	2805	2810	2815	2820	2825	2830	2835	2840	2845	2850	2855	2860	2865	2870	2875	2880	2885	2890	2895	2900	2905	2910	2915	2920	2925	2930	2935	2940	2945	2950	2955	2960	2965	2970	2975	2980	2985	2990	2995	3000	3005	3010	3015	3020	3025	3030	3035	3040	3045	3050	3055	3060	3065	3070	3075	3080	3085	3090	3095	3100	3105	3110	3115	3120	3125	3130	3135	3140	3145	3150	3155	3160	3165	3170	3175	3180	3185	3190	3195	3200	3205	3210	3215	3220	3225	3230	3235	3240	3245	3250	3255	3260	3265	3270	3275	3280	3285	3290	3295	3300	3305	3310	3315	3320	3325	3330	3335	3340	3345	3350	3355	3360	3365	3370	3375	3380	3385	3390	3395	3400	3405	3410	3415	3420	3425	3430	3435	3440	3445	3450	3455	3460	3465	3470	3475	3480	3485	3490	3495	3500	3505	3510	3515	3520	3525	3530	3535	3540	3545	3550	3555	3560	3565	3570	3575	3580	3585	3590	3595	3600	3605	3610	3615	3620	3625	3630	3635	3640	3645	3650	3655	3660	3665	3670	3675	3680	3685	3690	3695	3700	3705	3710	3715	3720	3725	3730	3735	3740	3745	3750	3755	3760	3765	3770	3775	3780	3785	3790	3795	3800	3805	3810	3815	3820	3825	3830	3835	3840	3845	3850	3855	3860	3865	3870	3875	3880	3885	3890	3895	3900	3905	3910	3915	3920	3925	3930	3935	3940	3945	3950	3955	3960	3965	3970	3975	3980	3985	3990	3995	4000	4005	4010	4015	4020	4025	4030	4035	4040	4045	4050	4055	4060	4065	4070	4075	4080	4085	4090	4095	4100	4105	4110	4115	4120	4125	4130	4135	4140	4145	4150	4155	4160	4165	4170	4175	4180	4185	4190	4195	4200	4205	4210	4215	4220	4225	4230	4235	4240	4245	4250	4255	4260	4265	4270	4275	4280	4285	4290	4295	4300	4305	4310	4315	4320	4325	4330	4335	4340	4345	4350	4355	4360	4365	4370	4375	4380	4385	4390	4395	4400	4405	4410	4415	4420	4425	4430	4435	4440	4445	4450	4455	4460	4465	4470	4475	4480	4485	4490	4495	4500	4505	4510	4515	4520	4525	4530	4535	4540	4545	4550	4555	4560	4565	4570	4575	4580	4585	4590	4595	4600	4605	4610	4615	4620	4625	4630	4635	4640	4645	4650	4655	4660	4665	4670	4675	4680	4685	4690	4695	4700	4705	4710	4715	4720	4725	4730	4735	4740	4745	4750	4755	4760	4765	4770	4775	4780	4785	4790	4795	4800	4805	4810	4815	4820	4825	4830	4835	4840	4845	4850	4855	4860	4865	4870	4875	4880	4885	4890	4895	4900	4905	4910	4915	4920	4925	4930	4935	4940	4945	4950	4955	4960	4965	4970	4975	4980	4985	4990	4995	5000	5005	5010	5015	5020	5025	5030	5035	5040	5045	5050	5055	5060	5065	5070	5075	5080	5085	5090	5095	5100	5105	5110	5115	5120	5125	5130	5135	5140	5145	5150	5155	5160	5165	5170	5175	5180	5185	5190	5195	5200	5205	5210	5215	5220	5225	5230	5235	5240	5245	5250	5255	5260	5265	5270	5275	5280	5285	5290	5295	5300	5305	5310	5315	5320	5325	5330	5335	5340	5345	5350	5355	5360	5365	5370	5375	5380	5385	5390	5395	5400	5405	5410	5415	5420	5425	5430	5435	5440	5445	5450	5455	5460	5465	5470	5475	5480	5485	5490	5495	5500	5505	5510	5515	5520	5525	5530	5535	5540	5545	5550	5555	5560	5565	5570	5575	5580	5585	5590	5595	5600	5605	5610	5615	5620	5625	5630	5635	5640	5645	5650	5655	5660	5665	5670	5675	5680	5685	5690	5695	5700	5705	5710	5715	5720	5725	5730	5735	5740	5745	5750	5755	5760	5765	5770	5775	5780	5785	5790	5795	5800	5805	5810	5815	5820	5825	5830	5835	5840	5845	5850	5855	5860	5865	5870	5875	5880	5885	5890	5895	5900	5905	5910	5915	5920	5925	5930	5935	5940	5945	5950	5955	5960	5965	5970	5975	5980	5985	5990	5995	6000	6005	6010	6015	6020	6025	6030	6035	6040	6045	6050	6055	6060	6065	6070	6075	6080	6085	6090	6095	6100	6105	6110	6115	6120	6125	6130	6135	6140	6145	6150	6155	6160	6165	6170	6175	6180	6185	6190	6195	6200	6205	6210	6215	6220	6225	6230	6235	6240	6245	6250	6255	6260	6265	6270	6275	6280	6285	6290	6295	6300	6305	6310	6315	6320	6325	6330	6335	6340	6345	6350	6355	6360	6365	6370	6375	6380	6385	6390	6395	6400	6405	6410	6415	6420	6425	6430	6435	6440	6445	6450	6455	6460	6465	6470	6475	6480	6485	6490	6495	6500	6505	6510	6515	6520	6525	6530	6535	6540	6545	6550	6555	6560	6565	6570	6575	6580	6585	6590	6595	6600	6605	6610	6615	6620	6625	6630	6635	6640	6645	6650	6655	6660	6665	6670	6675	6680	6685	6690	6695	6700	6705	6710	6715	6720	6725	6730	6735	6740	6745	6750	6755	6760	6765	6770	6775	6780	6785	6790	6795	6800	6805	6810	6815	6820	6825	6830	6835	6840	6845	6850	6855	6860	6865	6870	6875	6880	6885	6890	6895	6900	6905	6910	6915	6920	6925	6930	6935	6940	6945	6950	6955	6960	6965	6970	6975	6980	6985	6990	6995	7000	7005	7010	7015	7020	7025	7030	7035	7040	7045	7050	7055	7060	7065	7070	7075	7080	7085	7090	7095	7100	7105	7110	7115	7120	7125	7130	7135	7140	7145	7150	7155	7160	7165	7170	7175	7180	7185	7190	7195	7200	7205	7210	7215	7220	7225	7230	7235	7240	7245	7250	7255	7260	7265	7270	7275	7280	7285	7290	7295	7300	7305	7310	7315	7320	7325	7330	7
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	---

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 4. August.

Wahet die Besonnenheit!

Das ist unter dem Eindruck von Nachrichten, wie sie von solcher Wichtigkeit seit dem Jahre 1870 noch nie die Kunde durch Deutschland machten, eine ungeheure Erregung des Publikums bemerkt, ist in jeder Hinsicht erklärlich. Aber diese Erregung beginnt nun Formen anzunehmen, die in schärfer Weise getadelt werden müssen. Wenn der Befehl des Kaisers, wie wir berichteten, in Anbetracht der Sachlage die Aufsicht des Kaisers entfernt, so zeigt er damit, daß er aus freien Stücken der Vollstreckung Rechnung trägt. Auch 1870 geschah das Gleiche. Aber wenn die Vollstreckung nun Veranlassung nimmt, in hellen Tagen nach dem Kopfschmerz zu ziehen und vor dem Hotel de France die Entfernung von Schildern zu verlangen, die den Namen „Preußischer Hof“ in französischer Sprache trugen, und wenn dann weiter grobe Ausschreitungen begangen werden, so verdient das die allerhöchste Mißbilligung. Solche Kundgebungen sind nicht nur zwecklos, sondern sie werfen ein schlechtes Licht auf die sonst so gerühmte deutsche Besonnenheit, die mit anderen Nationen gegenüber voraus haben sollen. Mit der wahren Vaterlandsliebe, die darin besteht, daß man kein Alles einseitig für das Ansehen und die Ehre des Reiches, hat das nichts gemein. Ferner muß daran erinnert werden, den milden Gerüchten, die naturgemäß in einer so bewegten Zeit umherlaufen, Glauben zu schenken und sie weiter zu verbreiten. Dadurch wird immer von neuem Verunruhigung herangezogen und die an sich schon erregte Stimmung künstlich vergrößert. Möge man nicht in jedem, dessen Ansehen uns einen Ausländer verurteilt, sofort einen Spion erblicken. Gewiß ist Vorsicht geboten, und man möge auch wachsam sein, aber man gehe nicht vor, wenn absolut kein Anlaß vorliegt.

Das diese Warnung nicht unbedeutend ist, beweisen die Unruhen in der Parkstraße. In unserer Montag-Morgenausgabe berichteten wir über große Aufrührungen, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag vor einigen Cafés der Parkstraße und Richard-Wagner-Straße stattfanden. Herr Fritz Schwender, der Inhaber des Cafés „Goldene Kugel“, bittet uns, hierzu folgendes mitzuteilen: Am Sonntag gegen 10 Uhr abends war kein Lokal auf Besuch, meist waren es heimliche Familien. Plötzlich verdrängte ein junger Mensch vor dem Lokal die ganz hässliche Mitteilung, daß in das Café ein russischer Spion geschlüpft habe. Sogleich der Wirt, nebenbei bemerkt eine in Leipzig aus keiner früheren Tätigkeit ziemlich bekannte Persönlichkeit, als auch die Gäste waren hierüber ganz überrascht, da längere Zeit vorher niemand das Lokal betreten hatte. Obwohl der Wirt sich alle Mühe gab, die sich vor dem Lokal anmelnden Menschen über den Irrtum aufzuklären, wurden diese immer aufgeregter und verlangten schließlich johlend die Durchsicht des ganzen Grundstücks, die auch von einigen Schaulustigen sofort vorgenommen wurde. Obwohl kein einziger fremder Mensch sich weder in dem Café noch im Grundstück aufgehalten hatte, war der Wirt genötigt, um das erregte Publikum zu beruhigen, das Lokal für den Abend sofort zu schließen. Auch während des gestrigen Tages hielt er das Café geschlossen. Er wird nunmehr durch Androhung von Geldstrafen mit der Aufschrift: „Rufen, Franzosen und Serben ist der Zutritt strengstens untersagt“ sein möglichstes zur Beruhigung der Bevölkerung tun.

Der zweite Tag.

Die großen Fahnenmasten auf dem Augustusplatz sind wohl leichter kaum das Ziel des einheimischen Publikums gewesen, genügt es doch, wenn uns in lässigen Friedenszeiten ihr Bannerrecht trotz Festtage fändete. Aber gestern gab es dort ein anderes Bild: Auf den Steinbänken, von denen die Godel der Massen umgeben sind, saßen dicht gedrängt die Menschen. Denn das Herz Leipzigs, unser Augustusplatz, war auch gestern abend wieder der Sammelplatz des Verkehrs. Von hier aus ließ sich auch gut beobachten, welche ungeheuren Anforderungen an unsern Fahrverkehr gerade jetzt gestellt werden. Alle Wagen der elektrischen Straßenbahnen waren überfüllt, teilweise waren hier wie auch am Markt und auf dem Johannisplatz Auto- und andere Droschken nicht zu haben. Wehlich war der stutende Verkehr am Hauptbahnhof. Bis gestern abend ließen sich ja noch die jahrelangmühen Jüge bemühen. Man sah es den zahllosen Reisenden an den mitgeführten Gepäckstücken an, daß sie die letzten aus den Sommerferien heimkehrenden Nachzügler bildeten. Es war hohe Zeit zur Heimkehr. Heute gehören Deutschlands Eisenbahnen ganz dem Militär, den Verteidigern von Heim und Herd. Auf den Bahnsteigen — ohne Fahrkarte hat niemand Zutritt — war ein helles Kammen und Gehen, und vor den Hauptportalen standen die Menschen in langen Reihen an der Straße, unendlich viele, um noch einmal Abschied zu nehmen von geliebten Angehörigen, die dem Rufe zur Fahne folgten.

Wie so oft in den letzten Tagen, schwärzten auch gestern die widerwärtigsten Gerüchte durch die Stadt und wurden lebhaft erörtert. Es wäre wirklich an der Zeit, wenn derlei müßige Erfindungen sofort abgewiesen würden. Sie tragen nur zur Verunruhigung der Bevölkerung bei.

Notprüfungen.

Das Justizministerium ist von dem König ermächtigt worden, zur zweiten juristischen Staatsprüfung zugelassenen Referendaren auf Antrag eine Notprüfung zu gestatten. Die Notprüfung besteht in einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die schriftliche Prüfung fällt fort, wenn der Referendar mindestens eine schriftliche Arbeit nach der Verordnung, die zweite juristische Staatsprüfung betreffend, vom 11. Oktober 1889, GBl. S. 93 ff., angefertigt hat und diese von der Prüfungskommission für genügend befunden worden ist. Eine nichtbestandene Notprüfung gilt als nicht unternommen. Eine Wiederholung der Notprüfung findet nicht statt.

Das Kultusministerium verfügt, daß mit den Oberprimären der Gymnasien, Realschulen und Oberrealschulen, soweit sie als dienstpflichtig zum Heere einberufen werden oder mit Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter freiwillig in das Heer eintreten, zunächst umgehend, spätestens aber unmittelbar nach Beendigung der Sommerferien eine außerordentliche Reifeprüfung abgehalten wird. Zu dieser Prüfung sind auch die zum Kriegsdienst einberufenen oder freiwillig eingetretenen jungen Männer zugelassen, die entweder durch Verordnung des Ministeriums bereits zu einer Reifeprüfung einer neunklassigen Anstalt für Michaels dieses Jahres zugewiesen waren oder auf Grund zureichender Vorbildung am Zulassung für Ostern 1915 eingetommen sind bzw. noch eintommen wollen. Die außerordentliche Reifeprüfung, die für alle Prüflinge eine abgelesene und vereinfachte sein soll, hat sich im Mündlichen auf die Fächer zu erstrecken, die nach den Lehr- und Prüfungsordnungen für die Reifeprüfungen vorgeschrieben sind; im Schriftlichen für die Oberprimären nur auf die mit schriftlichen Arbeiten versehenen Fächer, in denen die Gesamtleistungen seit Ostern als angemessen bezeichnet werden müssen. Von den Zugewiesenen sind, da über ihre Reife durch bloße mündliche Prüfung ein festeres Urteil nicht gewonnen werden kann, wenigstens einige kurze schriftliche Arbeiten in abgelesener Zeit zu liefern, und zwar an den Gymnasien je eine Uebersetzung in das Lateinische (Striptum) und aus dem Griechischen, dazu eine mathematische Arbeit; an den Realschulen eine Uebersetzung in das Französische und Englische und ebenfalls eine mathematische Arbeit; an den Oberrealschulen eine mathematische und eine naturwissenschaftliche Arbeit nebst einer Uebersetzung in eine der beiden Fremdsprachen. An den Schulen mit Bewegungsfreiheit tritt an Stelle der mathematischen Arbeit für die Gymnasialisten eine Uebersetzung in das Französische, für die Realschulisten eine aus dem Lateinischen. Von freien Arbeiten, auch von deutschen, ist bei der Kürze der Zeit in allen Fällen abzusehen. Entsprechend diesen Bestimmungen für die außerordentliche Reifeprüfung ist den zum Heere eingezogenen Unterprimären und Oberstudierenden, ebenfalls auf Grund einer außerordentlichen, nach denselben Bestimmungen abzuhaltenden Prüfung, die Reife für Ober- bzw. für Unterprima zuzusprechen.

Meldung von Kriegsfreiwilligen.

Wir weisen erneut darauf hin, daß vielfache Anfragen und persönliche Meldungen um Einstellung als Kriegsfreiwillige dem Generalkommando des XIX. (2. R. S.) A.-R. Veranlassung geben, bekanntzumachen, daß Meldungen dieser Leute direkt bei den Ersatztruppenteilen anzubringen sind.

Die Zahl der sich beim **Ersatzbataillon 106** meldenden Freiwilligen und Kriegsfreiwilligen ist eine derartig große, daß die Annahme nicht ohne Störung der notwendigen Arbeiten vorgenommen werden kann. Die Freiwilligen werden gebeten, sich erst vom 6. August an beim Bataillon zu melden. Modern, Kaserne 106, 4. August 1914. Oberstleutnant v. Schönberg, Kommandeur des Ersatzbataillons.

Kirchliche Trauung.

Auf Grund der Verordnung vom 31. Juli 1914, nach der die Standesbeamten ermächtigt sind, die in vorstehender Verordnung genannten Personen zum Aufgebot zu bereuen und die Eheschließung vorzunehmen, wird hiermit darauf hingewiesen, daß die kirchliche Trauung in unmittelbarem Anschluß an die

Eheschließung erfolgen kann, und die Herzen Geschiedenen auf Ansuchen zu jeder Zeit gern bereit sind, die Trauung zu vollziehen.

Freiwillige für die Erntearbeit.

Der Jugendbund Leipzig veröffentlicht heute einen Aufruf an die Jugend zur Beteiligung an der Vereinstellung der Ernte. Hoffentlich wird die Jugend diesem Aufruf recht zahlreich Folge leisten, denn schon sind aus verschiedenen Orten unserer nächsten Umgebung Hilferufe nach Leuten erfolgt, die einen Ertrag für die Arbeiter stellen können, die zu den Waffen gerufen worden sind. Die Meldebüro befindet sich im Leipziger Jugendheim, Töpferstraße 2.

Vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen

wird uns geschrieben: „Auch unser Verband hat sich entschlossen, den in Betracht kommenden Vertretungen der Landwirtschaft Arbeitsträfte zur Beendigung der Erntearbeiten und zu anderen Feldarbeiten zur Verfügung zu stellen. Wir erwarten von dem vaterländischen Geiste unserer Mitglieder, insbesondere der jüngeren und unehelichen, daß sie diese wichtigen Arbeiten mit Freierwilligkeit übernehmen. Die reifliche Einbringung der Ernte ist nicht nur notwendig für die im Herbst lebenden Volksgenossen; sie ist ebenso wichtig für die Ernährung der gesamten Bevölkerung. Es ist daher eine würdige Aufgabe für vaterlandsliebende Menschen, mitzubieten bei dieser wichtigen Arbeit. Unsere Mitglieder und alle unsere Berufsgenossen werden, das sind wir gewiß, fest zuzusehen, wo es eine so wichtige Aufgabe gilt. Meldungen zur Beteiligung an Erntearbeiten sind sofort an die Zentrale Leipzig oder die Geschäftsstellen zu richten.“

Das kgl. Sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts erläßt folgende Bekanntmachung: „Da der Landwirtschaft durch Entziehung von Arbeitskräften infolge der Mobilisierung beim Einbringen der Ernte vielerorts erhebliche Schwierigkeiten erwachsen, werden die Bezirksinspektionen hierdurch ermächtigt, für die Schulgemeinden, in denen die Erntearbeiten nach Ablauf der Sommerferien noch nicht beendet sind, auf Ansuchen der Schulvorstände die Verlängerung dieser Ferien oder die Befreiung der älteren Schulkinder vom Unterricht, sowie die Aushebung des Fortbildungsschulunterrichtes bis zum Abschluss der Ernte zu genehmigen. Auch geben dem Ministerium keine Bedenken dagegen bei, daß Kinder, die zur Ausbildung bei den Erntearbeiten angenommen worden sind, bis zur Beendigung der Ernte von der Teilnahme am Unterrichte befreit werden. Desgleichen sind Schüler höherer Lehranstalten, die sich an den Erntearbeiten beteiligen, auf Ansuchen vom Unterrichte zu befreien.“

Die Deutsche Landwirtschaftliche Treuhänderbank, Akt.-Ges., bittet uns ebenfalls, mitzuteilen, daß ihrem Rufe, die deutsche Landwirtschaft in dieser schweren Stunde zu unterstützen, viele hunderte Männer, Frauen, Jünglinge und Knaben aus allen Kreisen Folge geleistet haben. Die Gesellschaft ist gern bereit, die Vermittlung von Hilfskräften kostenlos zu übernehmen.

„Liebe nichtdeutsche Kommilitonen!“

In dieser für Deutschland so ernsten Stunde ist es eine moralische Pflicht für alle diejenigen ausländischen Studenten, die nicht zu den Waffen gerufen sind und in dieser kritischen Zeit hier bleiben, dem Lande ihre Dankbarkeit zu zeigen, dem sie ihre geistige Ausbildung zu verdanken haben. Besonders mögen diejenigen Kollegen, denen wegen ihrer jüdischen Konfession in ihrem Geburtslande jede geistige Fortentwicklung verweigert war, in dieser Stunde daran denken, daß ihnen Deutschland heute die Fortentwicklung seiner Bildungsmittel offen hielt und ihnen das gab, was ihr Vaterland in grauenerregender Weise ihnen verweigert. Wir dürfen daher nicht unsere Hände in den Schößen legen, sondern müssen unsere ganze Kraft, unser Wissen und Können dem Wohle des deutschen Volkes zur Verfügung stellen. Auch der Schwächste kann sich in irgendeiner Weise nützlich zeigen! Mögen viele diesem Rufe Folge leisten! S. Berconick, cand. med. (Rumäne).“

Ein außerordentlicher **Vah- und Bettag** wird in Sachen am Freitag, den 7. August abgehalten. Die bürgerlichen Wirkungen des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonn- und Festtagsfeier betr., sind mit dieser außerordentlichen Feier nicht verbunden.

Der Verkehr bei den jüdischen Sportstätten. Durch den außerordentlichen Anhang an den Kassenstellen der jüdischen Sportstätten muß das Publikum, das Geld einzuzahlen beabsichtigt, ungeduldrig lange warten. Die Sportstätte nimmt deshalb, wie eine Anzeige in der heutigen Ausgabe unseres Blattes besagt, bis auf weiteres Einzahlungen

auch im Stadthause, Burgplatz, Erdgesch., Zimmer 639, an.

Die **„Deutsche evangelische Arbeit im Auslande“**, die für Mittwoch in der Bugra geplante Veranstaltung kann wegen der feierlichen Bewilligungen nicht stattfinden.

Kriegsgeheimen mit anschließender **Beichte und Abendmahl** werden in der Peterskirche, in der L.-Connewitzer und L.-Lühninger Kirche, in der Marienkirche zu L.-Stötteritz täglich abends um 8 Uhr, in der Kirche zum heiligen Kreuz in L.-Neubau und L.-Neuhörsfeld um 8 Uhr und in der Johanniskirche am Dienstag abend 8 Uhr und am Mittwoch vormittag 10 Uhr abgehalten.

Eine **Vermittlungsstelle für Quartiere** hat, wie aus dem Anzeigenteile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes ersichtlich ist, der Verband der Hausbesitzer-Vereine Leipzig eingerichtet. Auf diese Anzeige sei hiermit besonders hingewiesen.

Das **Personal des russischen Staatskonsulates** auf der „Bugra“ ist, wie wir erfahren, in Schughast genommen worden.

Ein **hochherziger Entschluß**. Die Direktion der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt hat, wie wir hören, unmittelbar nach Bekanntwerden der Mobilisierung ihren Beamten eröffnet, daß allen ausnahmslos für die Dauer der Einberufung das Gehalt in der bisherigen Höhe weitergezahlt wird.

Die **Ziehungen der 166. Königlich Sächsischen Landeslotterie** verziehen. Wie eine Bekanntmachung in der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes besagt, sind die Ziehungen der 166. Königlich Sächsischen Landeslotterie, von denen die 2. Klasse am 12. und 13. August d. J. stattfinden sollte, bis auf weiteres verziehen. Interessenten seien auf die Bekanntmachung besonders aufmerksam gemacht.

Das **Wahlfindertorps Leipzig** (Deutscher Wahlfindertorps) hat, wie aus dem Anzeigenteile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes ersichtlich ist, beschlossen, sich gemeinsam zu betätigen an: Erntearbeiten im Amtshauptmannschaftsbezirk Leipzig, Unterstützung der Kriegsanstalten im Bereiche der Stadt Leipzig und in der Hilfeleistung im allgemeinen öffentlichen Interesse.

Die **Wahlvereinsausstellung** bleibt bis auf weiteres in der bisherigen Weise geöffnet.

Jubiläum. Der Kartellführer Karl Rüdiger in Leipzig-Kleinnewitz begibt heute das Jubiläum 25jähriger ununterbrochener Tätigkeit in der Verlagsbuchhandlung von Hoffmann & Dreyfus in Leipzig, Hospitalstraße 2.

Geschäftsabläufe. Am heutigen Tage besetzt die Firma Aug. Kutz, Geographische Anstalt, den Tag ihres 50jährigen Bestehens.

Große Wälder-Tagung. In der Ausstellung ist, wie aus dem Anzeigenteile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes hervorgeht, der Eintrittspreis am heutigen Tage auf 30 Pf. festgelegt.

Sport und Spiel.

Der **Generalkonvent des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele**, Kassel, ist als Hauptmann im Zul.-Regt. v. Alvensleben ins Feld abgerückt.

Der **Verbandsrat des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine**, der für den 8. August nach Eisenach einberufen ist, wird bis auf weiteres vertagt. — Die Geschäftsstelle des Verbandes bleibt bis auf weiteres geöffnet.

Die **Deutsches Athletik- und der Krieg**. Infolge der Mobilisierung werden seitens der Deutschen Sportbehörde für Athletik alle Wettkämpfe eingestellt. Die Tätigkeit der Sportlehrer hört auf, ebenso die Lehrgangsurse in Deutschen Stadien. — Die Deutschen Wettbewerben und die Auszubildung fallen aus. — Die Geschäftsstelle bleibt vorläufig geöffnet.

Kirchliche Nachrichten.

St. Marien: Sonntag, den 3. August, vormittag 9 Uhr, Abendmahlsgottesdienst: Pastor Reipziger.

OSTENDE

die Königin der Seebäder.
Royal Palace Hotel
Das grösste, schönste und modernste Hotel.

SPA

die Königin der Heilquellen.

Aller Art künstlerische und sportliche = Veranstaltungen der grossen Welt =

Deutsche Jugend!

In dieser schweren, aber großen Zeit muß jeder deutsche Mann, jeder brave deutsche Jüngling seine Kräfte, seien sie auch noch so schwach, dem bedrohten Vaterlande weihen. Eine gesegnete Ernte steht auf dem Felde, es gilt sie in die Scheuern zu bringen. Könnte es eine schönere Arbeit für unsere Jungmänner geben? Darum auf! Hinaus als freiwillige

Helfer bei den Erntearbeiten!

Meldungen werden angenommen im Jugendheim, Töpferstraße 2.

Jugendbund Leipzig

Ortsgruppe des Landesauschusses für Jugendpflege im Königreich Sachsen.

Kaiser Wilhelm als Soldat.

Man drückt uns das Schwert in die Hand... so hat der Kaiser vom Fenster seines Berliner Schlosses in schwerer Stunde zu seinem Volke gesprochen.

Automobilfeldzüge zu genießen. Ununterbrochen entsendet der Kaiser Adjutanten und Ordnonanzoffiziere, um sich zu unterrichten, beobachtet das Arbeiten der Ventballons und der Militärflieger.

wöhnlich am dritten Tage übernimmt der Kaiser selbst das Kommando einer Armee, und die große geistige und körperliche Anspannung, die dieser Tag bringt, läßt dem Kaiser kaum Zeit, häufig eine Mahlzeit zu sich zu nehmen.

wurde wegen Vergehens gegen die Bestimmungen des Justiz- und Feldstrafgesetzes verhandelt. Das Schöffengericht kam, wie wir seither meldeten, während der Verhandlung zu dem Erkenntnis, daß es sich nicht um ein Vergehen gegen das Justiz- und Feldstrafgesetz, sondern um ein Vergehen gegen das Paragrafen 304 des Reichsstrafgesetzbuches, Sachbeschädigung an Gegenständen, die zur Verschönerung öffentlicher Anlagen dienen, handelte.

Kunstkalender.

Theater. Im Alten Theater heute... Operettentheater heute... Operette heute.

Vergnügungen.

Salmenrausch. Anlaß der städtischen Verdienste... Casino heute.

Recht und Gericht.

Königliches Landgericht. Leipzig, 3. August. Entsendung von Blumen aus den Anlagen. Die Privats H. hier hatte einen amtlichen Strafbefehl über 50 M erhalten, weil sie am 27. Juni u. J. mit ihrem Dienstmädchen K. zusammen von einem Schmuckplatz Rosen entwendet und am 5. Juli u. J. die K. veranlaßt haben, nochmals auf derselben Stelle Rosen abzuschneiden und mitzunehmen.

Das stille Leuchten.

14) Roman von Paul Grabein. Copyright by Grabein & Co. G. m. b. H., Leipzig. Auf Wiedersehen, Herr Wagnmann! Morgen bei dir droben!

volle Zubericht. Ich habe dem Gütig freiwillig mein Opfer dargebracht. Nun bleibst du mit mir. Ein Polkates-Ober! scherzte Ruth, während sie nach den Handschuhen griff und aufstand.

einen Wink des Einverständnisses? Wie traurig! Seine Stirn suchte sich. Da fühlte er plötzlich - sie standen schon am Wagen - wie plötzlich, erst zaghaft, wie ein schüchternes Bitten, dann fester und nun leidenschaftlicher preschend, eine kleine, zitternde Hand seine Linke heftig umspannte, nur einen flüchtigen Augenblick; aber es schien ihm eine Seligkeit. Wie hatte es ihn fast überriefelt! Er verstand dieses stumme Zeichen: Naht böse sein, Liebster, ich möchte ja so brennend gern; aber ich kann ja nicht. Bitte, bitte, siehst du doch ein und blide wieder hell! Und wie mit einem Jaucherschlag flüchtete sich seine Miene wieder auf.

seliger Wagnerrauch war das gewesen, um ihn herum Sonne, Sonne, nichts als Sonnenchein und artiges Hoffnungsgelächel! Die ganze Welt war für ihn versunken, er war wie in einem einzigen Taumel seligen Glücks gewesen. Sein Grubeln über das, was da kommen sollte, hatte ihm diese Glückseligkeit gestört. Er wollte ja an nichts denken! Daß nicht gleich wieder die nächste Wirklichkeit mit strenger Hand diesem holdseligen Traum den süßesten Schmelz von den jarten Fittigen streifte. Nein, einmal ganz, ganz auskosten dürfen diese elysische, wunschlose Seligkeit, die weitab lag von dem grauen Alltag! Und so hatte er denn auch mit keinem plumpen Wort Franzl verraten, was in ihm vorging. Bisher flüchtiger war es doch auch, aus geheimen Blüten und Wienen das süße, uneingestäubte Geheimnis zu erraten zu suchen, in erwartungsvollem Hoffen. Tag für Tag hatte er auf sich ein Zeichen von ihr geharrt; und nun heute, da vorhin, hatte ihm ihre zitternde Hand gestanden, was der scheinbare Wächter noch nicht gewagt hatte, ihm zu verraten. Nun hatte er die große selige Gewissheit: Sie liebte ihn mit aller Inbrunst ihres heißen und doch so reinen Herzens. Und nun all die neuen Blumen, die seiner harrten! Wenn die lebenden jungen Lippen sich ihm zum erstenmal bieten würden, wenn er die hohen, des Herzes zum erstenmal an seiner Brust schlagenden fühlte würde! O seliger Wagnerrauch, nicht auszubedenken! Mit stillverklärtem Antlitz, ganz in sich versunken, schritt Holten seines Weges. Er merkte es nicht, wenn er an anderen Wandern vorüberfuhr, und verwundert blickten diese nach dem einsamen Wanne, der mit gesenktem Haupt und so leuchtenden Wienen, um die Augenwelt unbefummert, die Straße entlang zog. Auch auf den Weg hatte Holten nicht acht; so hatten sich denn schon die Abendstunden über das Tal geseilt, als er endlich zu Hause anlangte.

Wichtig für die Reise! Vor Abschluss oder Erneuerung einer Einbruchdiebstahlversicherung verlange man die neuen, hervorragend günstigen Versicherungsbedingungen und eine kostenlose, Prämienberechnung von der Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Stadt. Handels-Hochschule Cöln. Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Semester 1914/15 ist erschienen und durch das Sekretariat, Claudiusstrasse 1, zu beziehen. Die Vorlesungen und Übungen beginnen am 22. Oktober 1914. Der Studiendirektor Prof. Dr. Chr. Eckert. Die Einquartierungen werden in diesem Kriege in besonders hohem Maße fühlbar. Nach dem Einquartierungsregulativ werden in erster Reihe die Grundstücksbesitzer herangezogen.

Offizier oder Militär-Berichterstatter der die Bewegungen uns. Heeres im Felde zu beurteilen und leichtfassl. darzustellen versteht, wird zur Mitarbeit an aktuellem period. Unternehmen gesucht. Näb. unt. R. 124 Exped. d. Ztg. Verdi und Puccini Traviata - Troubadour - Rigoletto - Aida - Maskenball - Otello - Falstaff - Bohème - Tosca - Manon Lescaut - Madame Butterfly - Das Mädchen aus dem goldenen Westen u. elegantem Taschenformat herauszugeben zu dem Ausnahmepreis! 2 Mark pro Stück. Nur im italienischen Pavillon der Ausstellung in den Sälen der Firma G. Ricordi & Co. zu haben.

Besirksdirektion Richard Keysseltz, Neumarkt 31/33. Generalagent Robert Freitag, Leipzig, Rosstrasse 17.

Verband der Hausbesitzer-Vereine Leipzigs. Schulstraße 8.

ganz. Ja... Januar... Februar... März... April... Mai... Juni... Juli... August... September... Oktober... November... Dezember...

Verwerfliche Ausschreitungen.

Das „Hotel de Prusse“ ist 200 Jahre alt und führt seit dem Tage seiner Eröffnung als ein Hotel in der internationalen Verkehrszone...

feiner hätten sich als Kassenfreunde bezeichnet. Eine nackte Darstellung dessen, was darauf geschah, möge alle besonnenen Elemente von neuem darin fassen...

Schriften: Diners, Soupers usw. zu entfernen. Trotzdem zertrümmerten die Leute sämtliche anderen Schilder und zertrümmerte auch noch mehrere große Spiegel...

Aus Bädern und Kurorten.

8 Bad Mithras, Grafschaft Glog. Trotz aller Kriegsunruhen ist der Besuch des Bades recht gut. Eine Anzahl Bergstrahler, die die böhmischen Bäder verlassen hat, ist hier eingetroffen...

Patentanwalt SPREER, Grimmischer Steinweg 28, Leipzig. L.

An die Deutsche Turnerschaft!

Wiederum, wie vor 44 Jahren, steht unser deutsches Vaterland einem Kriege gegenüber, der, was Gott verhüten möge, zu einem Weltkriege der furchtbarsten Art sich entwickeln kann.

Also mutig alle vorwärts, an die der Ruf ergeht, ihre Kraft und, wenn es sein muß, ihr Leben für das Vaterland einzusetzen.

Aber auch den Heimbleibenden erwachsen ernste Pflichten, — gilt es doch, wie 1870, Pfleger und Helfer für die Verwundeten hinauszusenden, — gilt es doch, Mittel zu schaffen, die Not derer zu lindern, denen der Gatte, der Vater, der Sohn vorübergehend oder dauernd entzogen wird!

Möge der treue deutsche Geist, möge die unverwundliche deutsche Kraft zum Siege gelangen! Sie werden es, wenn in allen Mannen, mögen sie mit kämpfen oder in der Heimat für den glücklichen Ausgang arbeiten, der eine Gedanke lebt:

„Herz und Hand dem Vaterland!“

Leipzig, am Tage der Kriegserklärung.

Dr. F. Goetz, Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft.

An die deutschen Juden!

In schicksalsernster Stunde ruft das Vaterland seine Söhne unter die Fahnen.

Daß jeder deutsche Jude zu den Opfern an Gut und Blut bereit ist, die die Pflicht erheischt, ist selbstverständlich.

Glaubensgenossen! Wir rufen Euch auf, über das Maß der Pflicht hinaus Eure Kräfte dem Vaterlande zu widmen! Eilet freiwillig zu den Fahnen! Ihr alle — Männer und Frauen — stellt Euch durch persönliche Hilfeleistung jeder Art und durch Hergabe von Geld und Gut in den Dienst des Vaterlandes!

Berlin, den 1. August 1914.

Verband der deutschen Juden.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens.

Strumpf-Schmidt, Otto-Zelig-Strasse 9, die frühere Dorotheenstrasse, für solideste, haltbarste Strümpfe, Socken, Frikotag- u. Handschuhe...

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Violinen, Saiten, Musikalien, C. A. Klemm, 28 Neumarkt 28, K. Sachs, Hofmusikalienhändler.

Ebel, Markt, Steinweg 13, Telephon 20663, alle allerschöne Preise für extra. Herren- u. Damenmode...

Geld- u. Hypotheken-Verkehr, Zweck Anweisung bedeutender Grundstücke im Bauwesen Kapitalien...

Oberreisender sucht tüchtige und erfahrene Abonnenten-Sammler für große Tageszeitung.

Gewerbe- und Handwerkerkrankenkasse zu Leipzig, Dienstag, den 17. August, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Keglerheim“...

Verkäufe, Mehrod, Prad- u. Smol-Maschinen für Hand- und Web-, auch selbstverdr., Schmerel, Planensche Str. 3, I.

Horn-Auto, 2-Sitzer, 6/18, sehr neu, 1100, zu ver-, O. Martin, 2-Stübterig, Holzgüter Straße Nr. 93, Mainz.

Agenturen, Die über guten Versicherungsbestand verfügende Generalagentur für die thüringischen Staaten...

Agenturen, Die über guten Versicherungsbestand verfügende Generalagentur für die thüringischen Staaten...

Vermietungen, Pianinos, Flügel und Harmoniums mit u. ohne Orgel-Behälter, Verkauf u. Vermietung.

Vermischte Anzeigen, Welche Firma gibt kostenlos einige Pfund Strichwolle ab für 4 fleißige Hände, u. D. des Weten...

Pianos, Kauf, Miete, Teilzahlung, Gebr. Zimmermann, A.-G. größte Piano-Fabrik in Europa...

Tiermarkt, einige Pferde, unter 150 groß sofort zu kaufen gesucht, Off. mit Preis „Invalidendank“, Leipzig.

Offene Stellen, 5-10 Mr. u. mehr l. Stelle bgl. u. verb. Wohl. gen. Kleh, Hirsche, Damburg 15, Hirs.

Schreibmaschinen-Fräulein, das gut stenographieren kann u. im Buchhandel...

Borsdorf, Landhaus mit Garten, Wasser- und Gasleitung für 1150 A per l. Oktober zu vermieten, Wier...

Simonstraße 8, III., herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Gas und elektr. Licht, reichl. Zubehör...